Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | **26. Jahrgang.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 174. Bromberg, Sonnabend, den 27. Juli. 1901.

Klassenjustiz?

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Die sozialistische Presse wird es nicht müde, die Bankbrüche der letzten Zeit auszuschlachten, und zwar nicht nur im Sinne eines allgemeinen Angriffs auf die bürgerliche Gesellschaft, sondern noch ganz speziell mit Seitenhieben auf die Justiz. Es wird so dargestellt, als ob die Justiz Verbrechern aus den „höheren" Klassen gegenüber gar nicht milde genug sein könne, während sie an armen Teufeln ihre Wuth in einer Weise auslasse, die an Barbarei noch das Mittelalter überträfe. So führt die „Sächsische Arbeiterzeitung" in einem Artikel, der gegen das angebliche Mitleid mit den Missethätern bei den letzten Bankbrüchen eifert, ein „rührendes" Beispiel an. Sie entsinne sich eines Unglücklichen, der in seiner Nothlage zum Diebe geworden und deshalb bestraft worden sei, 9½ Jahre nach seiner Entlassung habe er abermals einen Diebstahl begangen. „Die Rückfallfrist für Diebstahl ist 10 Jahre; rückfällige Diebe verweist das Gesetz ins Zuchthaus und der Mann, der 9½ Jahre bewiesen hatte, daß er nicht rückfällig werden wollte, mußte auf einige Jahre ins Zuchthaus. In diesem Falle verstand und verzieh man nichts." Nein, in diesem Falle verzeihen wir nichts; wir verzeihen es der „Sächs. Arbeiterztg." weder, wenn sie aus Unwissenheit diesen juristisch unmöglichen Fall erzählt, noch auch wenn sie ihn aus Niedertracht, wissend, daß er erlogen ist, ihren Lesern vorsetzt, um sie gegen die bürgerliche Justiz zu verhetzen. Der Fall ist nämlich nach dem Strafgesetzbuche einfach unmöglich. Wenn der bewußte arme Teufel einmal gestohlen hat und dafür bestraft worden ist und dann nach einer Reihe von Jahren abermals gestohlen hat, so konnte er nur wegen einfachen Diebstahls bestraft werden und demgemäß nur ins Gefängniß kommen. Denn der den Rückfallsdiebstahl behandelnde § 244 R.-Str.-G.-B. bestimmt: „Wer im Inlande als Dieb u. s. w. bestraft worden ist, darauf abermals eine dieser Handlungen begangen hat und wegen derselben bestraft worden ist, wird, wenn er einen einfachen Diebstahl begeht, mit Zuchthaus u. s. w. bestraft." Das Gesetz bestimmt also ausdrücklich, daß in die erschwerende Strafe des Rückfallsdiebstahls nicht derjenige verfällt, der zum ersten male rückfällig wird, sondern derjenige, der schon zweimal — und zwar zu verschiedenen malen — wegen Diebstahls bestraft worden ist und dann abermals stiehlt. Dabei ist noch keineswegs gesagt, daß er selbst in diesem Falle nothwendigerweise ins Zuchthaus wandern müßte, denn das Gesetz bestimmt ausdrücklich weiter, daß, wenn die Richter Veranlassung haben, mildernde Umstände anzunehmen, auch beim Diebstahl im zweiten Rückfalle nur auf Gefängnißstrafe zu erkennen sei. Wenn also, wie die „Sächs. Arbeiterztg." behauptet, der betreffende arme Teufel nur gestohlen hatte, um seine Angehörigen vor dem Verhungern zu retten, so hätte er selbst beim Diebstahl im zweiten Rückfalle nur Gefängnißstrafe zu gewärtigen gehabt. Ja, das Gesetz geht noch weiter. Wenn die Angehörigen eines Mannes buchstäblich am Verhungern sind und der Mann einige Nahrungsmittel entwendet, um seine Angehörigen vor dem Verschmachten zu schützen, so ist er nach § 54 R.-St.-G.-B. (Nothstand) straflos.

Man sieht also, die „Klassenjustiz" des „erleuchteten bürgerlichen Jahrhunderts" geht mit dem „armen Teufel" sehr gnädig um. Hingegen thut sie es ganz und gar nicht mit den der „Sächsischen Arbeiterztg." so verhaßten „Leuten auf Gummirädern", wenn diese sich Verbrechen nach der Art des Herrn Terlinden zu schulden kommen lassen. Terlinden würde sowohl wegen Urkundenfälschung gemäß § 268, wie auch wegen betrüglichen Bankerotts ins Zuchthaus zu wandern haben — wofern man ihn erwischt. Ob dies geschieht, ist Sache der Geschicklichkeit der Polizei, nicht der Justiz.

Vom Tuberkulosekongreß.

London, 25. Juli.

Gestern veranstaltete, wie schon kurz mitgetheilt, die medizinische und die pathologische Sektion des Tuberkulosekongresses eine gemeinsame Sitzung, in der über das Tuberkulin verhandelt wurde. Dr. Heron eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage, in welchem er für den therapeutischen und diagnostischen Werth des Tuberkulin entschieden eintrat. Er versicherte, daß die hauptsächlichen Einwendungen, welche gegen die Anwendung des Tuberkulin als Heilmittel erhoben werden, aus der Vernachlässigung der von seinem Entdecker gegebenen Vorschriften entsprungen sind. Zur sicheren Diagnose der Krankheit komme dem Tuberkulin kein anderes Mittel gleich. Heron schloß mit einer warmen Anerkennung der Verdienste Kochs. Professor Koch wurde, als er sich zur Erwiderung erhob, mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt. Er setzte zunächst die große Bedeutung des Tuberkulin für die Feststellung der Schwindsucht im frühen Stadium auseinander und machte alsdann Angaben über das zweckmäßige Verfahren bei seiner Anwendung. Professor Fränkel-Berlin erklärte das Tuberkulin, wenn bei dessen Anwendung mit Geduld und Vorsicht vorgegangen werde, für ein wichtiges therapeutisches Mittel.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des Kongresses hielt Professor Brouardel den Hauptvortrag, in welchem er unter anderem darlegte, daß er sich der Anschauung Professor Kochs, wonach die Schwindsucht durch Milch und Fleisch tuberkuloser Rinder nicht auf den Menschen übertragen werden könne, keineswegs anschließe. Brouardel fordert strenge Beaufsichtigung der Molkereierzeugnisse, wie sie in Schweden und Norwegen eingeführt sei. Auch dieser Gelehrte erklärte es für zweifellos, daß die Tuberkulose heilbar ist. Auch er forderte zum Kreuzzug wider diese Volkskrankheit auf. Besonders solle die Kenntniß über ihr Wesen unter der Bevölkerung in jeder Gemeinde, in jeder Provinz, in jedem Staate verbreitet werden, auf daß alle sich zusammenthun, um diese Geißel der Menschheit auszurotten.

Bei einem Diner, das der Vorsitzende des „Königlichen Instituts für Volksgesundheitspflege", Professor Robert Smith, gestern zu Ehren des Professors Robert Koch veranstaltete, überreichte der Gastgeber dem deutschen Gelehrten die Harben-Medaille und das Diplom als Ehrenmitglied des Instituts und führte in einer Ansprache aus: Die Harben-Medaille sei von Sir Henry Harben, einem der ältesten und freigebigsten Förderer des Instituts, für hervorragende Verdienste um die Volksgesundheitspflege mit der ausdrücklichen Bestimmung gestiftet worden, daß sie um die Volksgesundheit verdienten Männern jeder Nationalität verliehen werden könne, und so könne die Harben-Medaille keinem Würdigeren als Robert Koch zutheil werden. Geheimrath Koch sprach in kurzen Worten seinen Dank aus.

König Eduard empfing heute Nachmittag im Marlborough-House die auswärtigen Delegirten zum Tuberkulosekongreß. In einer Ansprache bemerkte der König, er hoffe sehnlich auf den Erfolg der Berathungen zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit. Er widme dieser Sache wie allem, das sich auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Volkes beziehe, das lebhafteste Interesse.

Im Laufe der heutigen Unterhaussitzung äußerte der Präsident der Lokalverwaltung, Long, die Theorie des Professors Robert Koch von der Nichtidentität der Schwindsucht bei Menschen und Rindern könne gegenwärtig nicht als von der wissenschaftlichen Welt allgemein angenommen gelten. Die Frage werde sehr sorgfältige Erwägung erfordern, aber er könne nicht versprechen, auf grund der Theorie Kochs von seiten der Regierung Maßnahmen zu treffen.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 26. Juli.

Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Duisburg-Mülheim-Ruhrort. Bis gestern Abend 8 Uhr waren gezählt für Beumer (nationalliberal) 20 835, für Rintelen (Zentrum) 15 966, für Hengsbach (Sozialdemokrat) 13 006, für von Czarlinski (Pole) 2037, für Renckhoff (Freisinnige Volkspartei) 1008 Stimmen, 54 abgegebene Stimmen sind ungiltig. Aus mehreren Ortschaften des Wahlkreises liegt das Ergebniß noch nicht vor.

Der „Kölnischen Volkszeitung" wird aus **Tsingtau** (Kiautschou), den 11. Juni, geschrieben: Tsingtau hat sich in den letzten Monaten ganz erstaunlich entwickelt. Namentlich betheiligt sich die chinesische Bevölkerung in hervorragender Weise am Ausbau der Kolonie. Wenn man die wöchentlich im Amtsblatt angekündigten Landverkäufe anschaut, so findet man immer eine stattliche Anzahl chinesischer Namen, Kaufleute, welche sich endgiltig hier festsetzen wollen. Das beweist, daß die Chinesen Vertrauen in die Zukunft von Tsingtau setzen. Namentlich entwickelt sich der Häuserbau in der Gegend zwischen Tsingtau und Tapantau; es scheint, daß der Schwerpunkt des Verkehrs sich immer weiter in der Richtung auf den Hafenbau verschiebt. — Aber nicht blos hier, auch sonst sieht man aller Orten Neubauten wie Pilze aus dem Boden schießen. Wie man hört, war in dem diesjährigen Etat eine Einnahmesumme von 100 000 Mark für Landverkäufe in Aussicht genommen. In Wirklichkeit sind jetzt innerhalb 5 Monaten schon 250 000 Mark eingenommen. Trotzdem hat sich der eigentlich hervorragende Binnenhandel noch nicht ausgebildet. Die Verkehrswege im Innern sind eben noch nicht genügend entwickelt. Die Eisenbahn geht jetzt täglich zwischen Tsingtau und Kiautschou hin und her; 80 Kilometer Entfernung in ungefähr vier Stunden. Von Kiautschou bis Kaumi fahren täglich schon Arbeitszüge, deshalb dürfte dieser Streckentheil auch sehr bald dem Verkehr übergeben werden. Von Kaumi bis Weihsien ist man noch mit Vorarbeiten beschäftigt. Da Weihsien Handelszentrum ist, so wird voraussichtlich erst mit dem Anschluß dieser Stadt an die Bahnstrecke der Handelsverkehr einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Des weiteren hebt die Korrespondenz die guten hygienischen Verhältnisse in Tsingtau hervor, das verhältnißmäßig wenige Kranke und eine durchaus nicht hohe Sterbeziffer aufweist. Nach lobenden Bemerkungen über die Politik Yuanschikais (des Gouverneurs von Schantung) heißt es ferner: Es scheint, daß ein breiter Theil der Bevölkerung den Reformbestrebungen sympathisch gegenübersteht. Die Korrespondenz beleuchtet dann die trüben Verhältnisse Tschilis und schließt: In all diesem Wirrwarr von Berichten und Kritiken bildet einen wahren Lichtpunkt die aufrichtige Verehrung und allgemeine Hochschätzung, welche man der Person des Grafen Waldersee entgegenbringt. In hohem Grade hat sich der Feldmarschall auch die Liebe und Verehrung der katholischen Mission in Peking erworben. Sein Andenken wird dort in hohen Ehren bleiben.

Die deutsche Schlachtflotte und die deutsche Auslandsflotte. Bekanntlich hat der Reichstag bei der Annahme des Flottengesetzes die Forderung der verbündeten Regierungen, vom Jahre 1906 ab eine Verstärkung der Auslandsschiffe eintreten zu lassen, abgelehnt und der Bundesrath hat sich mit dem Aufschub der Verstärkung der Auslandsschiffe einverstanden erklärt. Hieran anknüpfend, kommt „Nautikus" in dem neuesten „Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen" auf die Lücke, die das Flottengesetz in bezug auf die Auslandsschiffe aufweist, an der Hand der jüngst im Verlauf der chinesischen Wirren gemachten Erfahrungen zurück. Indessen, so lebhaft Nautikus auch den Uebelstand hervorhebt, der in der Nothwendigkeit bestand, zur Wahrung unserer Interessen in China nicht nur die heimische Schlachtflotte zu schwächen, sondern auch Kreuzer der übrigen ausländischen Stationen heranzuziehen, so wenig redet Nautikus einem beschleunigten Ausbau unserer Auslandsflotte das Wort. „Mehr als drei große Schiffe", schreibt Nautikus, „und eine Anzahl von kleinen Kreuzern, Kanonenbooten und Torpedobooten jährlich zu bauen, dürfte zur Zeit die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reichs überschreiten. Vor allem muß aber die Schaffung, Organisation und Ausbildung des Personals mit dem Ausbau des Materials Schritt halten und darf auf keinen Fall übereilt werden. Zu schnelles Vorgehen auf diesem Gebiete gerade in den Anfangsstadien des Flottenausbaues würde sich sicherlich später bitter rächen und Versäumnisse auch nicht wieder gut zu machen sein. Die ersten Jahre des Flottengesetzes müssen deswegen dem uneingeschränkten, systematischen Ausbau der heimischen Schlachtflotte vorbehalten bleiben. Es wird Sache der verbündeten Regierungen sein, den Zeitpunkt anzugeben, wann die Frist für die Vertagung (des Ausbaues der Auslandsflotte) abgelaufen ist. Erst dann wird die Organisation der Auslandsflotte, wie diejenige der heimischen Schlachtflotte, nach einem bestimmten Plan erfolgen können."

Vom Zolltarif. Nach der „Deutschen Gärtner-Zeitung" soll die Kartoffeleinfuhr vom 1. August bis 14. Februar frei bleiben, in der ganzen Zwischenzeit aber einem Zoll von 12 Mark für 100 Kilogramm unterliegen. 100 Kilogramm Kartoffeln kosteten im letzten Jahre nach der amtlichen Statistik 3—4½ Mark. Auch auf Gärtnereiprodukte soll ein überaus hoher Zoll gelegt werden. Hierzu wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß von diesen Dingen in dem Entwurf des Zolltarifs nichts steht. Vielmehr sind die jetzt mitgetheilten und erörterten Zollsätze im wirthschaftlichen Ausschusse von Interessenten vertreten worden. Hiernach hat man insbesondere die Angaben über die Einführung eines Kartoffelzolles zu bewerthen. — Auch die „Nat.-Lib. Korr." glaubt übrigens bestätigen zu können, daß der Zolltarif in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen werde. Auf welche Hintermänner die bruchstückweise Preisgabe eines Theils des Tarifs zurückzuführen sei, wird wohl im Reichstag zur Sprache kommen. „Im übrigen kann daran festgehalten werden, daß es sich im vorliegenden Falle nur um einen vorläufigen Entwurf handelt, von dem es für die Verfasser von vornherein feststand, daß einzelne Theile, wie beispielsweise der über die Viehzölle, in seiner Ausgestaltung nicht werde aufrecht erhalten werden."

Ein die **Rechte des Fabrikinspektors** berührender Vorfall ist vor das oberste Landesgericht in Baiern gekommen. Der Sachverhalt ist nach der „Soz. Pr." kurz folgender: Wegen einer Uebertretung der Gewerbeordnung hatte der Betriebsleiter einer Metallwaarenfabrik in München, Ingenieur G. D., einen Strafbefehl erhalten, weil er dem Hausmeister aufgetragen hatte, durch das für die Arbeiter bestimmte Thor niemanden anderen einzulassen, und weil dieser dem Assistenten des Fabrik- und Gewerbeinspektors bei der Regierung von Oberbaiern, der die genannten Fabrikräume am 3. November vorigen Jahres nachmittags nach Beginn der Arbeit einer Revision unterziehen wollte, den Eintritt durch dieses Thor verweigert und ihn auf den Eingang zur Fabrik durch das Bureau des Betriebsleiters verwiesen hatte. Gegen diesen Strafbefehl erhob D. Einspruch, wurde aber vom Schöffengerichte am Amtsgericht München zu 15 Mark Geldstrafe, eventuell drei Tagen Haft verurtheilt. Sowohl der Amtsanwalt als auch D. legten Berufung ein, doch wurde jene des Amtsanwalts als unbegründet verworfen, D. aber unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils des Landgerichts freigesprochen. Das Berufungsgericht ging von der Erwägung aus, daß der Angeklagte die Verpflichtung, die amtliche Revision der ihm unterstellten Fabrikräume zu gestatten, nicht verletzt und die Revision weder vereitelt noch verzögert habe und berechtigt gewesen sei, einen bestimmten Zugang dem Fabrikinspektor anzuweisen. Gegen dieses Urtheil legte der landgerichtliche Staatsanwalt Revision ein und auf Antrag des Staatsanwalts hob das Oberste Landesgericht das Urtheil des Landgerichts auf und wies die Sache zur neuerlichen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück.

Die Bevölkerung von China soll sich nach den Veröffentlichungen eines chinesischen Journals jetzt im ganzen auf 383 253 000 Seelen belaufen. Auf die Provinzen soll diese Zahl sich folgendermaßen vertheilen: Tschili 17 937 000, Shantung 36 247 000, Shansi 12 211 000, Honan 22 115 000, Kiangsu 20 905 000, Anhui 20 596 000, Kiangsi 24 534 000, Chuhkiang 11 580 000, Fuhkien 22 190 000, Hupeh 22 190 000, Hunan 21 000 000, Shensi 8 432 000, Kansuh 9 285 000, Szechuan 67 712 000, Kwangtung 22 706 000, Kwangsi 5 151 000, Kweichou 7 669 000, Yunnan 11 721 000.

Die Meldung von einer Militärkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wird der „Frankf. Ztg." von gut unterrichteter Seite aus Budapest bestätigt, jedoch mit dem Zusatz, daß die Konvention schon im Jahre 1890 abgeschlossen worden sei, und zwar gelegentlich des damaligen Besuchs des Königs Carol in Ischl.

China. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Weihaiwei gemeldet, daß dort alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden sind. Die Kaufleute und Grundeigenthümer sind darüber ungehalten, da sie fürchten, daß die von ihnen kürzlich erworbenen Rechte nicht genügend geschützt sind. Der französische Kriegsminister Lanessan hat den General Voyron telegraphisch ermächtigt, mit dem am 15. August abgehenden Dampfer zurückzukehren und den Oberbefehl über die Truppen dem General Sucillon zu übergeben. — Prinz Tschun mit der „Sühnegesandtschaft" ist gestern in Hongkong eingetroffen und begab sich zunächst in das Regierungsgebäude; später gaben ihm die in Hongkong ansässigen chinesischen Großkaufleute ein Festmahl. Am Nachmittag erwiderte der Gouverneur den Besuch des Prinzen, worauf die „Baiern" die Reise nach Deutschland fortsetzte. — Im englischen Unterhause stellte Lambert (liberal) gestern die Frage, ob die Regierung bestimmte Zusicherungen von der deutschen, französischen und japanischen Regierung verlangt habe, daß deren Truppen nur zeitweilig in Shanghai stationirt sein sollten. Unterstaatssekretär Cranborne entgegnete, der Tag der endgiltigen Räumung Shanghais wie der anderen von den verbündeten Truppen besetzten Orte sei noch nicht festgesetzt. England habe aber keinen Grund, anzunehmen, daß irgend eine der genannten Regierungen ihre Truppen dauernd in Shanghai zu belassen wünsche.

Die Dotation für Lord Roberts in Höhe von 100 000 Pfund Sterling (2 Millionen Mark), welche ihm die englische Regierung für seine Verdienste in Südafrika und zur „würdigen Vertretung seiner neuen Würde als Peer" gewähren will, wird selbst in unionistischen Kreisen Londons für übertrieben hoch gehalten. In der That waren frühere Belohnungen an englische Generäle weit weniger hoch; nach dem Aschantifeldzuge erhielt Lord Wolseley 25 000 Pfund und nach dem Feldzuge in Egypten 30 000 Pfund, ebensoviel empfing Lord Kitchener im Jahre 1899 für die Operationen am Nil. Von früheren Belohnungen an englische Generäle, die seit 1835 aus Staatsmitteln gewährt wurden, seien folgende erwähnt: Lord Seaton 2000 Pfund; Lord Keane 2000; Lord Gough 2000; Lord Hardinge 3000; Lord Raglan 2000; (diese alle für drei Generationen) Sir W. F. Williams 1000; Sir H. M. Havelock 1000; Lord Napier of Magdala 2000 und von den Einnahmen aus Indien Sir W. Nott 1000; Lord Hardinge 5000; Lord Gough 2000; Sir G. Pollock 1000; Sir A. Wilson 1000; Sir J. Outram 1000 und Lord Clyde 2000 Pfund. — Ueber Beileidstelegramme fürstlicher Persönlichkeiten an den Präsidenten Krüger ist bisher nur bekannt geworden, daß außer der Königin Wilhelmina von Holland auch der Zar und Präsident Loubet anläßlich des Todes der Frau Krüger ihrem Beileid Ausdruck verliehen haben. Der Zar ließ dem Präsidenten Krüger

durch den Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff in einem an Dr. Leyds gerichteten Telegramm sein aufrichtiges Beileid ausdrücken.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Bayern" 25. Juli Hongkong an und ab.

Emden, 25. Juli. Ein Telegramm des Ministers der öffentlichen Arbeiten an den Oberbürgermeister Fürbringer besagt, die Einweihung des Emdener Hafens werde wahrscheinlich bereits am 7. August stattfinden, wonach alle Vorbereitungen zu treffen seien. Eine endgiltige Bestimmung könne erst am 31. Juli erfolgen.

Stuttgart, 25. Juli. Der Präsident der Generaldirektion der Posten und Telegraphen von Weizsäcker ist in den Ruhestand versetzt und der Abtheilungsdirektor von Bölz zum Präsidenten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Nachdem sich Prinz Adalbert heute Vormittog beim Kaiser als mit dem Andreasorden dekorirt gemeldet und dem deutschen Botschafter Grafen von Alvensleben und Gemalin einen Besuch abgestattet hatte, lichtete das Schulschiff „Charlotte" um 11 Uhr unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Anker. Am Newa-Quai hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche die „Charlotte" bei ihrer Abfahrt lebhaft begrüßte. — Der Kommandant der „Charlotte" entsandte gestern sofort nach Ausbruch des großen Schadenfeuers auf der Gutujew-Insel, noch bevor ausreichende Löschhülfe durch die Feuerwehr zur Stelle war, ein Feuerlöschkommando von 120 Mann unter den Leutnants z. S. Lohmann, Humann und von Veltheim. Das Kommando arbeitete ununterbrochen von 11½ Uhr mittags bis 6 Uhr abends, und nach amtlicher Erklärung ist es in erster Linie der Wirksamkeit des deutschen Löschkommandos zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und zahlreiche Zollniederlagegebäude gerettet wurden.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. „Eclair" veröffentlicht ein Interview mit dem sozialistischen Deputirten Viviani, welcher erklärte, für ihn sei es unzweifelhaft, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau Annäherung an die gemäßigten Republikaner suche und eine Konzentration der Parteien anstrebe, von welcher die Sozialisten ausgeschlossen sein sollen. Gleichzeitig giebt dasselbe Blatt eine Unterredung mit einem gemäßigten republikanischen Deputirten wieder, welcher sagte, daß seine Partei eine Verständigung mit Waldeck-Rousseau nicht zurückweisen würde, wenn dieser den von ihm begangenen Irrthum einsähe und den Kampf gegen den Kollektivismus aufnähme.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Die griechische Regierung hatte der Pforte die Absicht kundgegeben, ein Geschwader in die türkischen Gewässer zu entsenden, welches Smyrna, Salonichi und das Vorgebirge Athos besuchen soll. Die Pforte versagte aus politischen Erwägungen ihre Zustimmung. Zwischen dem griechischen Gesandten und dem Minister des Aeußern werden Verhandlungen in dieser Frage gepflogen.

Amerika.

Washington, 24. Juli. Auf Antrag des Admirals Schley hat das Marineamt beschlossen, ein Untersuchungsgericht einzusetzen, welches die gegen den Genannten in Maclays kürzlich veröffentlichter Geschichte der Flotte gerichteten Beschuldigungen prüfen soll, und zwar namentlich hinsichtlich der Thätigkeit der Flotte bei Santiago de Cuba. Wahrscheinlich wird Admiral Dewey den Vorsitz des Gerichtshofes führen, welcher nicht eher zusammentreten wird, als bis das Wetter kühler geworden ist.

Washington, 25. Juli. Präsident Mc Kinley hat eine Proklamation erlassen, wonach Freihandel zwischen den Vereinigten Staaten und Portorico besteht und eine Zivilregierung in Portorico eingerichtet wird.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 26. Juli. (Ferienstrafkammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Arbeiter Julius Breit aus Schleusenau befand sich am 16. März d. J. im Nötzeschen Gasthofe in Schleusenau und verließ denselben mit anderen Personen. Unterwegs trat der Nachtwächter Münchau, da sie etwas laut sprachen, an sie heran und verwies die Gesellschaft zur Ruhe. Hierbei kam es zwischen Breit und dem Wächter zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Münchau den Breit an die Brust faßte und ihn für arretirt erklärte. Dem widersetzte sich B. und riß sich los. Wegen thätlichen Angriffs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde Breit vom Schöffengericht zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legte der Angeklagte die Berufung ein, indem er ausführte, daß der Nachtwächter ihm zuerst einen Stoß vor die Brust gegeben, was ein Zeuge, der bei dem Vorfall zugegen gewesen, auch bestätigte. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung, der Gerichtshof erkannte aber auf Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und somit auf Freisprechung. — Der Knecht Stanislaus Roza aus Skarbiniec war vom Schöffengerichte in Exin wegen Betruges zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er sich am 30. Dezember v. J. als Knecht bei dem Wirth Lorenz Ches in Gogulkowo vermiethet und 3 Mark Miethsgeld genommen hatte, aber nicht zugezogen war. Der Angeklagte legte die Berufung hiergegen ein, mit der Begründung, daß er, als der Ches ihn miethete, betrunken gewesen sei und er demselben auch die 3 Mark später zurückgegeben habe. Der Gerichtshof ließ diese Entschuldigung nicht gelten, ermäßigte aber die Strafe auf 1 Monat Gefängniß. — Wegen Beleidigung bezw. thätlichen Angriffs gegen die Eigenthümerfrau Alwine Mayer aus Kleinwalde war der Arbeiter Paul Köpke aus Kleinwalde angeklagt gewesen, aber vom Schöffengericht freigesprochen worden. Der Ehemann der Zeugin Meyer als Nebenkläger legte hiergegen die Berufung ein. Im gestrigen Termin wurde dieselbe jedoch verworfen und dem Nebenkläger sämmtliche Kosten auferlegt. Es wurden 9 Zeugen vernommen. — Die Schlosserfrau Mathilde Jasinska von hier war wegen Betruges bezw. Unterschlagung vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatte Sachen, welche einer bei ihr wohnenden Frau K. gehörten, und welche diese, als sie auszog, zurückließ, verkauft, so u. a. ein Kleiderspind, Bettbezüge, ein Jackett und Schürzen. Außerdem hatte die J. auf ein Sparkassenbuch, das die K. ihr in Verwahrung gegeben hatte, 40 Mark abgehoben, davon aber nur 20 Mark an die Eigenthümerin abgeführt. Die von der Angeklagten gegen das Urtheil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Bunte Chronik.

— Basel, 25. Juli. Der elsässer Personenzug Nr. 215, der 2 Uhr 43 Minuten von Basel abgeht, entgleiste beim hiesigen Güterbahnhofe St. Johann. Zwei Personen wurden getödtet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Basel, 26. Juli. (Drahtmeldung.) Ueber die Entgleisung des elsässer Personenzuges wird noch gemeldet: Die Lokomotive grub sich tief in den Bahnkörper ein, stürzte um und wurde total zertrümmert. Gänzlich zerstört wurde ein Wagen zweiter Klasse, während ein nachfolgender Wagen dritter Klasse nur leicht beschädigt wurde. Eine ältere Dame aus dem Auslande wurde getödtet, ihr Gatte verletzt. Ein Bremser war zwischen zwei Wagen eingeklemmt und mußte im hoffnungslosen Zustande ins Hospital gebracht werden. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt.

— Berlin, 25. Juli. Ein raffinirter Gaunerstreich ist am Mittwoch auf dem Hauptpostamte verübt worden. Ein Kaufmannslehrling sollte dort für die Tuch-Engrosfirma Brenner u. Co., Spandauerstraße, einen Geldbrief mit 298 Mark Inhalt in Empfang nehmen. Als er diesen erhalten hatte und soeben den Schalter verließ, näherte sich ihm ein feingekleideter Herr mit dunklem Anzuge, grauem Filzhut und schwarzem Haupt- und Barthaar, und bat ihn, gegen ein sehr gutes Trinkgeld einen anderen mit 375,50 Mark deklarirten Geldbrief an ein in der Nähe domizilirendes Geschäft abzugeben; er selbst werde vor dem bezeichneten Hause so lange warten, müsse jedoch als Sicherheit ein Pfand erbitten, wozu der soeben abgehobene Geldbrief sich ja eignen würde. So plump dieses Anerbieten auch gestellt schien, ging der Lehrling dennoch auf den Schwindel ein, um nach kurzer Zeit zu entdecken, daß sich in dem abzuliefernden Briefe nur eine — Zeitung, ein Posener Blatt, befand, dagegen von dem feinen Herrn nichts mehr zu sehen war.

— Bochum, 25. Juli. Auf der Zeche „Hannover" wurden im Schacht 1 drei Bergleute durch herabfallendes Gestein verschüttet; einer derselben ist todt, die beiden anderen sind schwer verletzt.

— London, 25. Juli. Ein heftiges Gewitter, begleitet von Hagel und unaufhörlichen Blitzen und strömenden Regengüssen, hat heute mehrere Stunden lang hier gewüthet. Das Wasser strömte über die Bürgersteige hinweg und drang in die Wohnungen ein. Ein Theil der Untergrundbahn wurde unter Wasser gesetzt. Der Verkehr war zeitweilig unterbrochen.

— Hirschberg, 25. Juli. Der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, der flüchtige Postdirektor Flemming aus Husum sei in Schmiedeberg gesehen worden. Er sei in das Gebirge weitergegangen und werde dorthin verfolgt. Vermuthlich sei er nach Oesterreich entkommen.

— Ueber das Bootsunglück, das sich am Dienstag Abend gegen 7½ Uhr auf dem Rhein in der Nähe von Niederdollendorf zugetragen hat, berichtet der „Bonner Generalanzeiger": Zwei Studirende der hiesigen Universität fuhren nachmittags mit einem Ruderboot stromaufwärts bis Plittersdorf. Dort legten sie an und kehrten in einer am Rhein gelegenen Gartenwirthschaft ein. Sie nahmen Platz an einem Tisch, an dem zwei Herren mit zwei Damen saßen. Im Verlauf der Unterhaltung äußerten die beiden Damen den Wunsch, eine Nachenfahrt auf dem Rhein zu machen. Sofort boten die beiden Studirenden hierzu ihr Boot an, welches Anerbieten angenommen wurde. Da das Boot indessen für vier Personen zu klein erschien, rieth man von allen Seiten ab, jedoch ohne Erfolg. Bald saßen die vier im Boot, und die Fahrt ging dem jenseitigen Ufer zu. Glücklich erreichten sie das rechte Rheinufer und fuhren dann noch eine Strecke stromaufwärts bis unterhalb Niederdollendorf, wo eine Kribbe in den Rhein hineinragt. Durch die dort stets vorherrschende starke Strömung wurde eine der Damen unruhig und erhob sich von ihrem Sitz. Alles Mahnen der beiden Herren, doch ruhig zu sein und still sitzen zu bleiben, war ohne jeden Erfolg. Im nächsten Augenblick schon gerieth das hin- und herschwankende Boot mit der Spitze auf die Kribbe, und das Unglück war geschehen. Das Fahrzeug schlug um, und alle vier stürzten in den Strom. Einer der Herren, der vorn im Boot gesessen hatte und des Schwimmens unkundig war, hielt sich krampfhaft an dem umgestürzten Nachen fest, während der andere versuchte, eine der Damen zu retten. Diese klammerte sich jedoch in ihrer Todesangst so fest an den Schwimmer an, daß er keine Bewegung machen konnte. Es währte nur kurze Zeit und die beiden waren mit den anderen Damen in den Fluten verschwunden. Der schreckliche Vorgang war von der Terrasse des Hotels Mundorf in Plittersdorf aus beobachtet worden. Sofort sprang Herr Willy Mundorf mit den Kleidern in den Rhein und machte sein Boot los, das ungefähr 15 Meter vom Lande verankert war. Er brachte es an Land und nahm noch zwei Herren darin auf. Pfeilschnell schoß das Boot über den Rhein der Unglücksstelle zu und innerhalb weniger Minuten hatte man das umgestürzte Boot erreicht, das inzwischen ungefähr 500 Meter stromabwärts getrieben war. Die drei kamen noch gerade zur rechten Zeit, um den in der größten Todesangst sich an den Nachen Anklammernden zu erfassen und fast leblos in das Boot zu ziehen. Obgleich man sofort die Unfallstelle nach den Verunglückten absuchte, war doch keiner zu finden. Nunmehr kehrten die Herren mit dem Geretteten, der bewußlos im Nachen lag, nach dem diesseitigen Ufer zurück. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg; schon nach wenigen Minuten schlug der Gerettete die Augen auf. Das einzige, was er hervorbringen konnte, war: „Wo sind die anderen, wie kann ich das gut machen?" Er erholte sich sehr bald, sodaß er nach wenigen Stunden den Heimweg nach Bonn antreten konnte. Der Ertrunkene, der als tüchtiger Schwimmer und Fahrer galt, ist der im ersten Semester stehende stud. jur. Karl Rönz aus Kaltenengers. Die Namen der beiden ertrunkenen Damen sind noch unbekannt.

— Eine Liebestragödie, die mit einem Doppelselbstmordversuch endete, wird aus dem Norden Berlins gemeldet. In einem Hause der Gerichtstraße wohnt die verwittwete Frau Rentiere H. mit ihrer Tochter Ella, die seit etwa Jahresfrist mit einem jungen Kaufmann Willy J. ein Liebesverhältniß hatte. Wie es schien, wandte dieser Liebhaber seitdem letzten Pfingstfest auch gleichzeitig seine Liebe einer Kousine Ellas, der in einer Fabrikantenfamilie in der Pankstraße als Erzieherin angestellten Kindergärtnerin Emma T. zu, und es entstand deshalb zwischen den beiden früher befreundeten Mädchen eine erbitterte Feindschaft. An einem der letzten Tage voriger Woche jedoch theilte der Don Juan aus seiner Sommerfrische Ost-Dievenow den beiden Mädchen gleichzeitig schriftlich mit, daß er sich mit der einzigen Tochter seines Chefs verlobt habe. In ihrem Liebesschmerz und durch die erfahrene Täuschung des Lebens überdrüssig geworden, beschlossen die betrogenen Mädchen, die das ihnen widerfahrene Unglück wieder vereint hatte, sich gemeinsam zu tödten. Sie versuchten ihr Vorhaben dadurch auszuführen, daß sie Cyankali nahmen; die Mutter der Ella H., die ausgegangen war, fand bei ihrer Rückkehr die beiden Mädchen in Krämpfen auf dem Fußboden liegend vor. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, Emma T. baldigst wieder herzustellen, während Ella H., die eine größere Dosis Gift genommen, schwerkrank in der Wohnung darniederliegt. Woher die Mädchen das Gift bekommen haben, ist noch nicht aufgeklärt.

— Hannover, 25. Juli. In einer heute stattgehabten Sitzung der Hannoverschen Bank erstattete, wie der „Hannoversche Courier" erfährt, die Direktion Bericht über die Betheiligung der Bank bei der in Konkurs gerathenen Gerhard Terlindenschen Aktiengesellschaft in Oberhausen. Danach ist es dem jetzt als Betrüger entlarvten Gerhard Terlinden gelungen, durch Vorlegung gefälschter Bilanzen und Darstellungen die Hannoversche Bank gleich vielen anderen ersten deutschen Banken zu einer Verbindung zu bewegen, für welche die in Aussicht gestellte und inzwischen erfolgte Errichtung einer Filiale der Terlinden-Gesellschaft in Hannover und der daraus zu erwartende reguläre und fortlaufende Geschäftsverkehr noch besonderen Anlaß bot. Es wurde im September 1900 gegen Deponirung von Aktien der genannten Gesellschaft, welche zuletzt 16 Prozent Dividende gegeben hatte, ein Vorschußgeschäft in Höhe von 800 000 Mark abgeschlossen, mit welchem für die Hannoversche Bank eine Reihe von Vortheilen, die sich allerdings als trügerisch erwiesen haben, verknüpft sein sollte. Ferner wurden neben Bankakzepten andere Wechsel diskontirt, von denen jetzt nach Aufdeckung der stattgehabten Betrügereien ein Betrag von etwa 300 000 Mark in seiner Bonität als zweifelhaft betrachtet werden muß. Durch den sicher entstandenen bedeutenden Verlust für die Bank wird eine Schmälerung der Dividende für das laufende Geschäftsjahr nicht zu vermeiden sein. Gleichzeitig wurde von der Direktion die bestimmte Erklärung abgegeben, daß bei der durchaus gesunden Lage des Geschäfts volles Vertrauen in die Zukunft gesetzt werden kann.

— Berlin, 25. Juli. Das „Berl. Tgbl." berichtet: In der Nacht zum Mittwoch hat die Kriminalpolizei die Aufhebung eines größeren Spielerzirkels bewirkt, der es sich in den hinteren, elegant ausgestatteten Räumen der Bachschen Weinstuben Mauerstraße 47 Tag für Tag recht wohl sein ließ. Mehrere tausende wurden dort oft von Buchmachern, gewerbsmäßigen Hazardspielern und von eingefangenen Gimpeln auf eine Karte gesetzt. Als die Polizei in das Lokal eindrang, war dasselbe von einigen siebzig Personen besetzt, wovon über der dritte Theil an Spieltischen beschäftigt war. So schnell man auch das Geld in Sicherheit zu bringen suchte, konnte doch der allergrößte Theil, der eine ganz namhafte Summe repräsentirte, polizeilich mit Beschlag belegt werden. Die Namen der Anwesenden sind festgestellt worden. Wie wir weiter erfahren, ist der eigentliche Inhaber des Lokales ein früherer Oberkellner des Apollobars mit dem Spitznamen der „Plinker-Anton", der es sich angelegen sein ließ, aus anderen Weinstuben und ersten Hotels, in denen er dieserhalb verkehrte, bemittelte Herren für das Spiel in den Bachschen Weinstuben zu interessiren. Die Polizei wurde durch mehrere Denunziationen auf diese Spielgesellschaft aufmerksam gemacht und observirte bereits längere Zeit das Spiellokal.

— Ein verzeihliches Mißverständniß. Von der jüngst unternommenen Reise des Kaisers Franz Josef nach Böhmen theilt die Münchener „Jugend" folgendes Geschichtchen mit: Der Kaiser besuchte u. a. die Burg Karlstein. Am Wege dahin mußte natürlich der Landesvater die Huldigungen aller Dorfgemeinden entgegennehmen. Die maßgebenden Persönlichkeiten wurden angesprochen, wobei sich in Kr. folgender Zwischenfall abspielte: Der Monarch wendet sich auch an den alten Pfarrer mit der Frage: „Nun, Herr Pfarrer, Sie sind wohl schon sehr alt, nicht wahr?" „Jawohl, Majestät, 76 Jahre!" „Das ist schön! Und sind Sie schon lange hier?" „Ach, mein Gott, volle 2½ Stunden wart' m'r schon — und bei der Hitz, es fällt einem ordentlich schwer!" Der Kaiser lächelte — und der Zug setzte sich in Bewegung.

— Der „Held" eines internationalen Skandals, Edward Parker Deacon, ist vor kurzem in einer Bostoner Irrenanstalt gestorben, in der er seit längerer Zeit internirt war. Deacon, der aus einer Bostoner Millionärsfamilie stammte, hatte sich im Jahre 1892 mit seiner Gattin und seinen vier Kindern in einem Hotel zu Cannes aufgehalten und erschoß in der Nacht des 18. Februar den Liebhaber seiner Gattin, einen Franzosen namens Arbeille. Der Mörder wurde am 2. Mai 1892 in Nizza zu 1 Jahre Zuchthaus verurtheilt, aber am folgenden 20. September, dem 100. Geburtstage der französischen Republik, vom Präsidenten Carnot begnadigt. Seit 1897 befand sich Deacon in der Irrenanstalt.

— Breslau, 25. Juli. Auf dem Egmontschacht der „Konsolidirten Karl-Georg-Viktor-Grube" bei Gottesberg fand gestern Nachmittag eine Explosion schlagender Wetter statt. Eine Person wurde schwer, drei leicht verwundet. Die Verletzten wurden sofort geborgen. Die Gefahr ist, wie die Blätter melden, beseitigt.

— Die weltberühmte Brooklyner Hängebrücke, eines der größten Wunder kühner Ingenieurkunst jenseits des Ozeans, hat sich gesenkt. In New-York und Brooklyn entstand darüber sehr große Aufregung und Bestürzung. Schnell eilten am Mittwoch auf das Gerücht tausende von Menschen hinzu, fanden aber die Brücke von der Polizei gesperrt. Wie sich herausstellte, hatten 17 der großen Stahlträger, die von dem Hauptkabel herunter hängen und die eigentlichen Träger des Fahrweges der Brücke sind, ohne jedes Vorzeichen nachgegeben, sodaß sich der Fahrweg bedeutend senkte. Andere Träger erscheinen ebenfalls nicht völlig intakt. Die Ingenieure glauben, daß das große Gewicht einer langen Reihe von Rollwagen die Ursache gewesen ist. Die Konstruktion als ganze ist nicht gefährdet, doch wird es ungefähr zehn Tage dauern, bis die defekten Träger, die sich sämmtlich an der Brooklyn-Steite befinden, ausgebessert sein werden. Augenblicklich ist der Verkehr über die Brücke nur Fußgängern gestattet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, den 28. Juli. (8. nach Trinitatis.) Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superintendent Sargan, danach Freitaufen. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde im Saale Posenerstraße 28, Hof I, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, den 1. August, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Aßmann.

St. Paulskirche: Sonntag, den 28. Juli. Der Frühgottesdienst fällt aus. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski, danach Freitaufen. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — **Bleichfelde:** Vormittags um 10½ Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Cludius.

Christuskirche: Sonntag, den 28. Juli. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn, danach Beichte und Abendmahlsfeier. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 28. Juli. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Rutz. — Frankenstraße: Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pastor Rutz. Vormittags 11½ Uhr: Freitaufen, Pastor Rutz.

Klein-Bartelsee: Sonntag, 28. Juli. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Mittags 12 Uhr, freie Amtshandlungen.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Juli. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Militärhilfsgeistlicher Seewald. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag. 28. Juli. Vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Branner. — Freitag, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Vikar A. Fehlberg.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 28. Juli. In der Garnisonkirche: Vormittags um 8 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, um 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. nachmittags 3 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. In der Jesuitenkirche: 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: Hl. Messe um 6 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 26. Juli, abends 7 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, 27. Juli, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst, Predigt 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr, Sabbathausgang 8 Uhr 45 Minuten. An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Minuten.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 28. Juli, vormittags 9½—11 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. Nachmitt. 2½ bis 3½ Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. — Montag, 29. Juli, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 1. August, abends 8 bis 9 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, den 28. Juli. Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Ulmitz. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Hildt. — Nachmittags um 3 Uhr: Versammlung des evangelischen Parochialvereins. Vortrag des Pastors Hildt: Sitten und Unsitten bei der christlichen Trauung und Eheschließung. Abends um ½8 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Jünglings-Vereins. — **Schule in Oplawitz.** Vormittags 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hildt. — **Schule in Jägerhof.** Sonntag, den 28. Juli. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ulmitz. — Mittwoch, 31 Juli. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Hildt. — Donnerstag, 1. August. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Ulmitz.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 28. Juli. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Prinzenthal. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. Mittags um 12 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends ½8 Uhr, Jünglingsverein, Pachor Boetticher.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 28. Juli. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 28. Juli. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche, Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends um 7 Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 28. Juli. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 28. Juli. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Vorm. um 10 Uhr: Gottesdienst in Polichnohauland, Prediger Stolpe. Nachm. 2 Uhr: Kind rgottesdienst, Pfarrer Pape. — Dienstag, 30. Juli. Abends 8 Uhr: Andacht im Konfirmandenzimmer. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Bromberg. Evangel. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. ½10 Uhr Predigt. Nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Bitterolf.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 25. Juli. Wasserstand: 1,02 Meter über 0. Wind: O. — Wetter: Regnerisch. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Günther	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Waszanowski	do.	Steine	Nieszawa Gurske
Lewandowski	do.	Faschinen	Niszawa Schulitz
Kap. Bibbert	D. Meta	Spiritus Rohzucker	Thorn-Königsb.
Kap. Lefkowicz	Dampfer Montwy	Mehl	Thorn-Danzig

Netzdamm, 25. Juli. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 118—119, A. Lehn mit 87 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Silberfarb per Simeck, 5 Traften: 92 kieferne Rundhölzer, 3913 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 9024 kieferne Sleeper, 10 314 kieferne einfache Schwellen, 59 tannene Rundhölzer, 43 eichene Plancons, 325 eichene Rudschwellen, 148 eichene einfache Schwellen, 640 Rundelsen, 686 kieferne Sleeper, 78 kieferne Weichenschwellen, 87 eichene zweifache Schwellen, 11 eichene dreifache Schwellen.

Von Eidem per Kalita, 2 Traften: 978 kieferne Rundhölzer.

Von Goldhaber per Wudnitzki, 3 Traften: 236 kieferne Rundhölzer, 2727 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1606 kieferne Sleeper, 3890 kieferne einfache Schwellen, 36 kieferne zweifache Schwellen, 54 eichene Plancons, 521 eichene Rundschwellen, 771 eichene einfache Schwellen, 41 eichene zweifache Tramwayschwellen, 345 kieferne kieferne Weichenschwellen, 136 eichene einfache und zweifache Weichenschwellen, 135 eichene zweifache Schwellen, 6 eichene dreifache Pferdebahnschwellen, 1 eich. vierfache Schwelle.

Von Bernstein per Wudnitzki, 3 Traften: 204 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 415 kieferne Sleeper, 4518 kieferne einfache Schwellen, 154 kieferne zweifache Schwellen, 19 eichene Plancons, 31 eichene Rundhölzer, 713 eich. Rundschwellen, 122 eichene einfache Schwellen, 138 eichene zweif. Pferdebahnschwellen, 5 eichen dreifache Schwellen.

Von Silberfarb per Wudnitzki: 45 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 116 kieferne Sleeper, 57 kieferne einfache Schwellen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

* **Neuregelung des Meldewesens.** Der Minister des Innern beabsichtigt eine einheitliche Regelung des polizeilichen Meldewesens, welches zur Zeit in den einzelnen Regierungsbezirken verschiedenartig gehandhabt wird. Die Kontrole der ihren Wohn- oder Aufenthaltsort auf kürzere oder längere Zeit nicht dauernd verlassenden Personen, welche jetzt in vielen Bezirken zur An- und Abmeldung nicht verpflichtet sind, soll verschärft werden, da gerade bei den häufig ihren Aufenthalt wechselnden Personen das Bedürfniß fortgesetzter Kontrole ihres Aufenthaltes besteht. Doch ist in Erwägung gezogen, Besuchs-, Erholungs-, wissenschaftliche, geschäftliche, amtliche u. a. Reisen von der Meldepflicht auszunehmen. Ferner soll die Polizeiverwaltung des Abzugsortes durch die Polizeiverwaltung des Anzugsortes von dem Eintreffen des Neuanziehenden benachrichtigt werden, wenn der neue Aufenthaltsort auf der beim Abzuge ertheilten Abmeldebescheinigung, welche der Polizeiverwaltung des Anzugsortes zu übergeben ist, überhaupt nicht oder unzutreffend verzeichnet steht.

* **Ordensverleihungen.** Den emeritirten Pfarrern Pritzsche zu Kladow im Landkreise Landsberg und Bauer zu Stettin ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Betriebssekretär a. D. Schäfer zu Tilsit, bisher in Thorn, und dem Stationsverwalter a. D. Fuchs zu Kolberg, bisher in Kolmar i. P., der Kronenorden 4. Klasse, sowie den Lokomotivführern a. D. Lange zu Podgorz, Töpfer zu Posen, bisher in Gnesen, dem Lademeister a. D. Pfeiffer zu Thorn, den Weichenstellern a. D. Braun zu Kreuz, Kube zu Ratzebuhr, bisher in Schneidemühl, dem Bahnwärter a. D. Bruchhoff zu Landsberg a. W. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

ô **Die Flurlampe.** Viele Hausbesitzer, die ihre Flure bei Dunkelwerden nicht erleuchtet haben, sind in letzter Zeit in Strafe genommen. Die Polizeibeamten sind strenge angewiesen worden, auf die Flurlampe ihr Augenmerk zu richten.

f. **Wasserschaden.** Auf vielfache Beschwerden des Besitzers der Badeanstalt an der Kaiserbrücke, Herrn Muhme, wegen Verunreinigung des Flusses durch Abwässer von Grundstücken am Hann von Weyhern-Platz wies die Polizeibehörde den M. an, den verdeckten Leitungsgraben am Ufer vor seiner Badeanstalt zuzumauern. Dies geschah auch. Hierdurch ist aber anderen dortigen Grundstücken Schaden zugefügt worden. Die Abwässer verschafften sich nämlich einen anderweitigen Abfluß und überschwemmten den Garten des Kunst- und Handelsgärtners Figurski in der Burgstraße sowie den Bauplatz für die neue Pfarrkirche. Seit heute Morgen ist daher die städtische Bauverwaltung damit beschäftigt, durch mehrere in der Kaiserstraße aufgestellte Pumpen die Abwässer aus den bezeichneten Grundstücken herauszuschaffen. Der Schaden, den Herr Figurski durch die Ueberschwemmung erlitten hat, ist ein nicht unbedeutender.

♂ **Ausflug nach Culm.** In der gestrigen Sitzung des Vereins junger Kaufleute kam der geplante Ausflug nach Culm am nächsten Sonntag zur Besprechung. Da eine Fahrpreisermäßigung bekanntlich nur dann eintritt, wenn eine bestimmte Anzahl von Theilnehmern zu einer Fahrt sich zusammenfindet, so sind auch Nichtmitglieder des Vereins und Damen willkommen. Die Anmeldung müßte aber sofort bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Holtz, erfolgen.

* **Gewitterschäden** werden uns außer den bereits angeführten auch aus vielen anderen Gegenden des Ostens und des ganzen Reiches gemeldet. Meist hat das Getreide sehr gelitten. Aus der Neumark wird dem „Geselligen" geschrieben: Sehr heftige Gewitter haben in den letzten Tagen hier sowie in den anliegenden Bezirken nicht nur den lechzenden Fluren den erquickenden Regen, sondern leider auch schweren Schaden gebracht. Der das Gewitter begleitende orkanartige Sturm in Königsberg Nm. entwurzelte eine Anzahl Bäume und entführte stellenweise ganze Morgen in Garben aufgestellten Getreides. Besonders heftig wüthete das Unwetter in den nördlich gelegenen Dörfern, wo der Verkehr auf den meisten Wegen durch umgestürzte Bäume vollständig gesperrt wurde. In Wedel hat der Sturm den oberen Theil des Kirchthurmes abgehoben und in der Wildenbrucher Forst hunderte von Baumriesen entwurzelt. Auf dem Gelände von Berlinchen liegt das Getreide wie gewalzt. In Friedeberg Nm. und Landsberg a. W. wurden ganze Straßentheile unter Wasser gesetzt. Ein sehr schwerer Hagelschlag in Größe von Tauben- und Hühnereiern zog über die Feldmark Marienthal. Das Hagelwetter dauerte dort 1/4 Stunde. Die reifen Körner wurden vollständig ausgeschlagen, so daß hier eine Mißernte zu erwarten ist. In Netzbruch herrschte ein starker Orkan mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlägen.

♂ **Im Gambrinusgarten** konzertirt heute die Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde.

* **Spielplan der Sommertheater.** In Patzers Sommertheater ging gestern Lortzings altbekannte Oper „Zar und Zimmermann" vor einer ziemlich zahlreichen Zuschauerschaft in Szene. Die Aufführung machte im allgemeinen einen befriedigenden Eindruck. — Auf die heutige Letztaufführung der „Fledermaus" zu ermäßigten Preisen sei nochmals aufmerksam gemacht. Weinbergers Operette „Lachende Erben", welche am Sonntag wieder nach längerer Pause auf dem Spielplan erscheint, zeichnet sich durch eine lustige, gefällige und wohlklingende Musik und eine durch ergötzliche Situationskomik gewürzte Handlung aus. — Im Elysium-Theater findet heute zum Benefiz für Herrn Francesco Sioli eine Aufführung des beliebten Schauspiels „Das Glück im Winkel" statt. Sonnabend wird als volksthümliche Vorstellung der heitere Schwank „Charleys Tante" bei kleinen Preisen zum letzten male gegeben. Sonntag geht der übermüthige Schwank „Ein toller Einfall" in neuer Einstudirung zum ersten male in Szene.

Janowitz, 24. Juli. (Auch eine Ernte. Honigpreise. Fischerei.) Der Hauptlehrer M. läßt seinen Roggen mit Messern „mähen". Einige Knaben stehen in dem Kornfelde und schneiden mit ihren Taschenmessern die Aehren ab. — Infolge der reichen Ernte in diesem Jahre sind die Preise für Honig sehr herunter gegangen. Während im vergangenen Sommer das Pfund Schleuderhonig mit 80 und 90 Pfennig gekauft wurde, bekommt man es jetzt bereits für 60 und 65 Pfennig. Der Honig wird sehr begehrt und anstatt Butter, die im Preise immer mehr in die Höhe geht, im Haushalte verwendet. — Um die Welna fisch- und krebsreicher zu machen, hat der jetzige Fischereipächter allerhand Fische, etwa 10 Tausend und einige Schock Krebse einsetzen lassen. Die Zuchtfische stammen aus der Fischbrutanstalt bei Birnbaum.

a. **Inowrazlaw,** 25. Juli. (Feuer. Konzert. Reise des Regierungs-Präsidenten.) Auf dem benachbarten Gute Michwitz ist heute Nachmittag ein großes Stallgebäude abgebrannt. Unserer freiwilligen Feuerwehr, die mit einer Spritze ausgerückt war, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Im Wiener Garten konzertirte heute unter großem Beifall die Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde aus Bromberg. — Herr Regierungspräsident Conrad aus Bromberg befand sich gestern in Kruschwitz, woselbst er die Zuckerfabrik, das Magistratsgebäude, die Schulen, die katholische Kirche und den Mäusethurm besichtigte.

Inowrazlaw, 26. Juli. (Der Kaufpreis) für das Rittergut Gruppe beträgt nicht 180 000, sondern 290 000 Mark.

Gnesen, 24. Juli. (Pockenerkrankung.) Wiederum ist in unserer Gegend ein Fall von echten Pocken zu verzeichnen. Bei dem Arbeiter Josef Mortek in Zechau sind gestern die Pocken festgestellt worden. Der Erkrankte soll in das hiesige katholische Krankenhaus gebracht werden. (Gnes. Ztg.)

Posen, 25. Juli. (Aus Rom hier eingetroffen) ist der Hauskaplan des Kardinals Grafen Ledochowski, Kanonikus Meszczynski. Monsignore Meszczynski ist bereits Hauskaplan des Grafen gewesen, als dieser noch Erzbischof von Gnesen-Posen war. Nachdem Graf Ledochowski das Gefängniß in Ostrowo verlassen hatte, folgte ihm sein Hauskaplan Meszczynski nach Rom. In den nächsten Tagen begiebt sich Meszczynski zum Besuche des Erzbischofs Dr. von Stablewski nach dessen Sommersitz Kröben.

Fraustadt, 24. Juli. (Unwetter. Die „reiche Arme".) Das gestrige Gewitter hat in der Umgegend mehrfach Schaden angerichtet. In Ilgen schlug der Blitz in die mit der neuen Ernte gefüllte Scheune des Gasthofbesitzers Kunze, die ein Raub der Flammen wurde. In Zedlitz wurde eine Hofefrau vom Blitz getroffen, aber nur betäubt. — Gestern Nachmittag wurde hier die 81 Jahre alte unverehelichte Karoline Böhmer beerdigt, die ihr Vermögen — man spricht von 5000 oder auch von 15 000 Mark — auf ihrem bloßen Leibe trug. Sie wurde von der Stadt unterhalten.

Thorn, 24. Juli. (Zur Abhaltung des Kaiserpreisschießens) auf dem hiesigen Schießplatz sind heute die 7. und 8. Kompagnie des Füsilierregiments Nr. 34 aus Bromberg, die 2. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 54 aus Köslin, die 2., 7. und 10. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 140 aus Inowrazlaw und die 6. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 149 aus Schneidemühl eingetroffen. Nach Beendigung des Schießens kehren die Kompagnien abends nach ihren Garnisonen zurück. Der kommandirende General des 2. Armeekorps wohnt dem Schießen bei.

Thorn, 25. Juli. (Der Erbprinz Herzog Adolf Friedrich) von Mecklenburg-Strelitz unternahm heute mit dem Mittagzuge einen Ausflug nach dem Badeorte Ciechocinek. Vor der Fahrt dorthin frühstückte derselbe auf dem hiesigen Hauptbahnhofe und sprach sich sehr anerkennend über die Bewirthung daselbst aus.

Aus dem Kreise Graudenz, 24. Juli. (Unglücksfall.) Dieser Tage fuhren die Käthnersöhne Eduard Templin und Richard Wiese aus Braunsfelde auf einem „Seelenverkäufer" über den Haus-Lopatkener See und untersuchten dabei die Wassertiefe mit einer Stange. Der Kahn schlug um, und beide Insassen fielen ins Wasser. Wiese ertrank, während Templin sich durch Schwimmen retten, aber keinen Laut mehr von sich geben konnte. Herr Rechnungsführer Grabowski aus Haus-Lopatken, welcher sich in der Nähe befand, bemerkte die Gefahr, stürzte sich in den See, konnte aber den bereits Versunkenen nicht mehr auffinden und retten. Die Leiche des Verunglückten wurde erst am folgenden Tage durch Fischer mit einem Netze aus dem Wasser gezogen.

Konitz, 24. Juli. (Das Wachtkommando) verläßt am Sonnabend früh unsere Stadt. Wie das „Kon. Tagebl." hört, soll jedoch ein kleines Kommando unter Leitung eines Oberleutnants bis auf weiteres zurückbleiben.

Danzig, 25. Juli. (Aus dem Fenster gestürzt.) Die 17jährige Haushälterin Fransziska Badikowski stürzte gestern in der Wollwebergasse beim Fensterputzen aus dem dritten Stock herab und starb infolge der erlittenen Verletzungen.

Neuendorf (Ostpr.), 25. Juli. (Großfeuer mit Menschenverlust.) Hier sind sieben Wirthschafts- und neun Wohngebäude niedergebrannt. Die achtzigjährige Mutter des Försters Klein sowie ein dreijähriger Sohn des Besitzers Anders verbrannten.

Angerburg, 24. Juli. (Verschüttet.) Die mit der Ausgrabung eines Brunnens auf dem Hofe des Gutes Olschöwen beschäftigten Brunnenmacher Pulwer und Arbeiter Pöpping hatten den Brunnen bereits auf eine beträchtliche Tiefe gebracht, als die ausgeworfene Erde, vermengt mit Ziegelsteinen u. s. w., ins Rutschen gerieth und die Bedauernswerthen begrub. Die Ausgrabung der Leute erfolgte erst am nächsten Morgen, da sich niemand an den Brunnen heranwagen wollte. Man fand die Leute mit eingedrücktem Schädel vor, so daß der Tod wohl auf der Stelle eingetreten sein wird. Pulwer hinterläßt eine Wittwe mit vier Kindern.

Tilsit, 24. Juli. (Entsprungener Verbrecher.) Als gestern der Zug 103 von Insterburg hier ankam, sprang vor dem Ueberwege am Exerzierplatze ein Verbrecher, der von mehreren Transporteuren zu einem Termin nach Tilsit gebracht werden sollte, aus dem Zuge und flüchtete in den Wald. Vom Bahnhof aus begaben sich die Transporteure auf die Suche nach dem Ausreißer, der aber bereits verschwunden war.

Ratibor, 24. Juli. (Wegen Veruntreuung von Sparkassengeldern) hat sich der „Schles. Ztg." zufolge vorgestern der Kassenrendant der Stadt Sorau, Christian, der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt; er wurde nach der ersten Vernehmung sofort in Untersuchungshaft genommen. Bei der Revision der Sparkasse wurde ein Fehlbetrag von über 17 000 Mark festgestellt.

Kleine Militär-Zeitung.

Einen neuen Schießorden anstelle der Schießschnüre hat der Kaiser für seine sieben Leibinfanterieregimenter in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet. Die Regimentsschießen haben bereits daraufhin stattgefunden. Beim 1. Garderegiment zu Fuß hatten die 6. und 12. Kompagnie abzustechen, wobei die erstere die beste wurde. Nunmehr treten die sieben besten Kompagnieen der betreffenden Regimenter in engeren Wettbewerb darum, welcher von ihnen die Medaillen zu verleihen sind. Diese dürfen die Mannschaften bei ihrer Entlassung mitnehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 25. Juli. Mit „Rheingold" begann heute die Aufführung der Nibelungen-Trilogie. Dekorationen und Inszenirung waren von wunderbarer Pracht und Vollendung. Hans Richter dirigirte. Adelina Patti wohnte mit ihrem Gatten der Aufführung bei.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Molde, 26. Juli. Gestern Vormittag machte der Kaiser einen Spaziergang. Das Wetter ist schön und an Bord alles wohl.

Berlin, 26. Juli. Die „Post" versichert, die Angaben der „Deutschen Gärtnerzeitung" über die Zollsätze, die für Kartoffeln, sowie für eine Anzahl der Gartenbauerträgnisse im Zolltarifentwurf vorgesehen sein sollen, seien durchweg reine Phantasiegebilde. Die „Kreuzzeitung" will wissen, daß der Entwurf des Zolltarifgesetzes heute oder morgen im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden wird.

Köln, 26. Juli. (Berl. Lokalanz.) Die Kölner Firma F. Dietz u. Co., deren Kommanditär Gerhard Torlinden war, hat heute Konkurs angemeldet.

Duisburg, 26. Juli. (Reichstagsersatzwahl.) Nach vorläufiger Zählung erhielten: Beumer (nationalliberal) 25 762, Rintelen (Zentrum) 20 072, Hengsbach (Sozialdemokrat) 14 320, v. Czarlinski (Pole) 2717, Remkhoff (freisinnige Volkspartei) 1190 Stimmen.

Wien, 26. Juli. Blättermeldungen aus Budweis zufolge drang bei Sprengung eines Felsens in der Nähe von Kienburg ein Funke in das Pulverlager und verursachte eine gewaltige Explosion, wodurch mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Wien, 26. Juli. Wie aus Graz gemeldet wird, explodirte in Spielfeld eine Wetterkanone beim Laden zum Wetterschießen.

Petersburg, 26. Juli. Acht Mitglieder von der Agrarbank und der Handelsbank sind verhaftet worden. Eine Haftentlassung kann nur gegen Stellung einer Kaution von 6 000 000 Rubel für Mitglieder der Agrarbank und 3 200 000 Rubel für Mitglieder der Handelsbank erfolgen.

Paris, 26. Juli. Der „Agence Havas" wird aus Peking gemeldet: Bezüglich der Entschädigungsfrage sei zwischen den Regierungen ein völliges Einvernehmen erzielt worden.

Konstantinopel, 26. Juli. Vor einigen Tagen wurde eine große Gesellschaft bei dem Scherif Sadik Pascha in dem Vorort Irtakeny nachmittags umzingelt, aufgehoben und der Pascha mit 26 Gästen, darunter mehrere Egypter, gefesselt und in das Zentralgefängniß nach Stambul abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan konspirirt hätten.

London, 26. Juli. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 25. Juli: Berittene Truppen von Garratts Abtheilung überfielen am 21. Juli einen Konvoi der Buren in der Nähe von Reitzburg. Es wurden 25 Gefangene gemacht und mehrere Wagen erbeutet. Auf seiten der Engländer wurden 2 Offiziere und 6 Mann verwundet.

Batum, 26. Juli. Gestern fand hier in dem dicht bevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion statt, durch welche viele Personen ums Leben kamen. Mehrere Offiziere werden vermißt. Eine Anzahl Häuser sind zerstört. Auf der Unglücksstätte findet man abgerissene Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich auch nicht annähernd angeben. Das Zentrum der Stadt ist ein Trümmerhaufen.

Toronto, 26. Juli. Die Vorstandsschaft des hiesigen Handelsamts nahm in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig eine Resolution an, in der sie die unhaltbare Zollbehandlung Canadas von seiten Deutschlands bedauert, und wonach die canadische Regierung dringend ersucht werden soll, Anstrengungen zu machen, um die Erneuerung der bezüglich Canadas in dem früheren englisch-deutschen Handelsvertrag festgesetzten Bedingungen sicherzustellen.

Unbefugter Nachdruck — **Wetter-Aussichten** — wird gerichtlich verfolgt

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

27. Juli: Mäßige Wärme, halb heiter, meist trocken. Kühle Winde.

28. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül. Vielfach Gewitter.

29. Juli: Theils heiter bei Wolkenzug. Neigung zu Gewittern.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Ephe Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	23. 7.	1,54	24. 7.	1,39	—	0,15
2	Zakroczym . . .	20. 7.	1,13	21. 7.	1,02	—	0,11
3	Thorn*)	23. 7.	1,22	24. 7.	1,12	—	0,10
4	Brahemünde . .	25. 7.	3,22	26. 7.	3,14	—	0,08
	Brahe.						
5	Bromberg O.-U.-Pegel	25. 7.	5,00 / 1,98	26. 7.	5,00 / 1,90	— / —	— / 0,08
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	24. 7.	2,38	25. 7.	2,38	—	—
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	25. 7.	2,16	26. 7.	2,14	—	0,02
8	Bartschin	25. 7.	1,44	26. 7.	1,44	—	—
9	12. Grom. Schleuse	25. 7.	0,62	26. 7.	0,70	0,08	—
10	Weißenhöhe**) . .	25. 7.	0,25	26. 7.	0,21	0,04	—
11	Usch	25. 7.	0,15	26. 7.	0,14	—	0,01
12	Czarnikau . . .	25. 7.	0,14	26. 7.	0,24	0,10	—
13	Filehne	25. 7.	0,30	26. 7.	0,48	0,18	—

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

*) Thorn über Null.

**) Weißenhöhe unter Null.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Netze 1,10 Meter, untere Netze von Nakel bis Usch 0,85 Meter, unterhalb Usch 0,75 Meter.

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. Juli, 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waaren-ladung	Von	nach
B. Feldt	Thorn 4	Mais	Danzig-Nakel	
W. Frick	I 23129	kief. Bretter	Karlsdorf-Magdeb.	
C. Frick	Aussig 241	do.	Schulitz-Magdeburg	
C. Schneider	IV 720	Güter	Bromb-Kruschwitz	
J. Kurke	V 735	Kalksteine	Bartsch.-Kurzlbrack	
A. Kichler	III 1779	leer	Bromb.-Gromaden	
A. Hohensee	III 1751	do.	do.	do.
G. Krüger	IV 796	do.	Berlin-Schulitz	
W. Krüger	Tetschen 13	do.	do.	do.
C. Schakow	I 24378	do.	Berlin-Bromberg	
G. Severin	I 24085	do.	do.	do.
A. Meyer	I 24101	do.	do.	do.
G. Witte	I 24632	do.	do.	do.
O. Kühl	I 23646	do.	do.	do.
A. Schulz	I 24379	do.	Brandenbg.-Berlin	

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	127	Fr. Bengsch-Bromberg	Fr. Bengsch-Bromberg	21	ist abgeschleust
do	131	F. Bengsch-Bromberg	F. Bengsch-Bromberg	2 1/4	do
do	128	Transportgesellschaft Dt. Fordon	D. Franke Söhne-Berlin	—	schleust

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 168 — 173 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 135 — 143 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 125—130 M., gute Brauwaare 135—145 M. nominell. — Erbsen Futterwaare nom. bis 150 M., Koch- nom. 180 Mark. — Hafer 140 bis 145 Mark.

Königsberg, 25. Juli. Weizen bunter — M. — Roggen unverändert, inländ. geh. per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M., mit Geruch — M., russische gehandelt jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per To. zu reguliren, —,— M. per Tonne. — Gerste große besetzt m. Geruch 110 M. —. Hafer unverändert, inländischer 127, 130, 132 M. — Erbsen Viktoria- — M. — Rübsen unverändert, 238, fein 240, ab Boden 237, Hinter- 120 M. — Raps vom Boden nicht trocken 237, franko Fuhre zerschlagen 240 M. — Wetter: Heiß. — Wind: OSO. — Thermometer: + 24 Grad R.

Berlin, 27. Juli. (Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO. 43.) Der Roggenschnitt ist überall im Gange und so wurden Stoppelfrüchte mehr gefragt als in der Vorwoche. Der vermehrte Gewitterregen machte überdies den Acker für die Aufnahme von Gründüngungssaa en geeignet, so daß sich auch hierin das Geschäft belebte. Allmählich kommt schon neuer Senf heran, der aber vorläufig noch gute Preise macht, ebenso sind größere Sandwicken-Lieferungen in Aussicht gestellt, welche bei ihrem Eintreffen den Artikel etwas drücken werden. Rothklee und Luzerne wird reichlicher wie sonst vom Konsum begehrt; aus dem ungünstigen Stande der Kleefelder folgert man vielfach Samenmangel und sucht bei den noch billigen Preisen sich vorsichtig schon für den nächstjährigen Bedarf einzudecken. Eine Preiserhöhung aus diesem Grunde ist für die Lagerreste noch nicht erfolgt.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Inl. Rothklee 56—59 M., amerik. 52—56 M., Weißklee, fein bis hochfein, 55—63 M., mittelfein 42—50 M., Schwedenklee 69—78 M., Gelbklee 22—28 M., Wund- oder Tannenklee 62—74 M., Inkarnatklee 26—30,00 M., Luzerne, provencer 57—60 M., ungar. 54—58 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 60—63 M., Bokharaklee 38 bis 46 M., Esparsette 15—17,00, engl. Reygras 23—25, ital. 24—27 M., Timothee 23—28 M., Honiggras 15—27 M., Knaulgras 40—48 M., Wiesenschwingel 64—68 M., Schafschwingel 20—24 M., Wiesenfuchsschwanz 53—59 M., Rohrglanzgras — M., Seradella 13,00—14,00 M., silbergrauer Buchweizen 12—13,50 M., brauner Buchweizen 11 bis 12 M., Riesenspörgel 14—17 M., Senf 24 — 27 M., Sommerrübsen 22—25 M., Sandwicken 22—42 M., Johannisroggen 10—11 M., Wintererbsen 14 — 16 M., Stoppelrüben, englische 64—90 M., deutsche, lange Formen 66—75 M., runde Formen 68 M. per 50 Kilo ab Berlin. — Lupinen, gelbe 185—195 M., blaue 175—185 M., Saaterbsen, kleine gelbe, — M., Peluschken 195 — 215 M., ostpreuß. Wicken 188 — 215 Mark per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Auf den Saatmärkten wurde für Winterraps für Konsumzwecke 240—260 Mark, desgleichen für Winterrübsen 235—240 Mark per 1000 Kilo gezahlt.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 26. Juli, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Amtliche Notiz			Laurahütte	180,75	—,—
			Mar.-Mlawka	70,70	70,70
Disk.-Komm.	174,50	172,80	Ostpr. Südbahn	81,7	82,00
Deutsche Bank	191,30	190,00	Italiener	97,10	97,10
Oesterr. Kredit.	198,90	199,00	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	22,10	22,00	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: schwach.

Magdeburg, 26. Juli, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	25.	26.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	10,10—10,20	—
Kornzucker 75% Rend.	7,70—7,90	7,70—7,90
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis I mit Faß	28,45	28,45

Neu! Neu!

Kürzeste Schnellzugsverbindung Königsberg-Breslau und zurück.

(Durchgangszug) Platzkarte lösen.

Siehe auch die speziellen Fahrpläne No. 5. 13. 14. 15. 33.

1—3 Kl.	km			1—3 Kl.
7.27	0	Ab	**Königsberg** Ostbf.	An 1.34
9.12	118	Ab	Elbing	Ab 11.49
9.58	163	An	Dirschau	Ab 11.01
9.20	0	Ab	*Danzig*	An *12.07*
9.52	33	An	*Dirschau*	Ab *11.15*
10.03	163	Ab	Dirschau	An 10.56
12.00	260	An	**Bromberg**	Ab 8.43
12.06	260	Ab	**Bromberg**	An 8.40
12.51	305	An	Inowrazlaw	Ab 7.56
11.47	340	Ab	*Thorn*	An *10.48*
12.56	305	Ab	Inowrazlaw	An 7.52
2.35	412	An	**Posen**	Ab 6.17
2.41	412	Ab	**Posen**	An 6.12
3.49	481	Ab	Lissa	Ab 5.07
5.20	577	An	**Breslau**	Ab 3.30

Schnellzugspreise

	Klasse I	II	III
Königsberg—Breslau	54,7	40,5	28,4
Rückfahrkarte	78,2	58,6	39,1
Danzig—Breslau	43,0	31,9	22,3
Rückfahrkarte	62,4	46,8	31,2
Bromberg—Breslau	28,6	21,2	14,9
Rückfahrkarte	38,1	28,6	19,1
Danzig—Bromberg	14,5	10,8	7,6
Rückfahrkarte	19,4	14,5	9,7
Bromberg—Königsberg	26,2	19,5	13,6
Rückfahrkarte	35,0	26,2	17,6

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A ist unter **Nr. 64** die Firma

Emil Machalowski
— Kreuz —

und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Machalowski** in Kreuz und unter **Nr. 65** die Firma (65

Jakob Jachmann
— Filehne —

und als deren Inhaber der Kaufmann **Jakob Jachmann** in Filehne eingetragen.

Filehne, den 22. Juli 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Rodungs- und Böschungsarbeiten sowie der kleineren Brücken und Durchlässe von Loos II bis Loos VIIIa der Neubaustrecke Falkenburg—Gramenz (km 3,760 bis 35,250) soll im Ganzen oder in einzelnen Loosen vergeben werden.

Die Höhen- und Lagepläne sowie die Verdingungshefte liegen im Bureau der Bauabtheilung zur Einsichtnahme aus, auch können letztere gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. von dort bezogen werden. (48

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **19. August d. Js., vormittags 11 Uhr**, postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Polzin, den 22. Juli 1901.
Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Die aus der **August Domke**schen Konkursmasse, **Friedrichstraße 60** erstandenen Waaren, bestehend aus **Kopf-, Kleider-, Taschen-, Möbel-, Zahnbürst.** sow. sämtl. and. **Bürstenartikeln, Kämmen, Spiegeln** 2c. werden zu billigsten Preisen ausverkauft.

Marienburger Schloßbau-Geldlotterie.
Ziehung
schon 13. bis 15. August cr.
9840 Bargeldgewinne
darunter Hauptgewinne
à 60 000, 50 000, 40 000 Mark
30 000, 20 000, 10 000 Mk. u. s. w.
Loose à 3 Mark.

Königsberger Thiergartenlotterie.
1600 Gewinne i. W. v. **30 000** M.
darunter **45 Stück erstklassige Fahrräder** u. viele andere werthvolle Silbergewinne.
Loose à 1 Mark

Lotterie der international. Feuerschutz-Ausstellung.
4500 Gewinne i. W. v. 90 000 M.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.

Berliner Pferdelotterie.
3333 Gewinne i. W. v. 100 000 M.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.

Rothe Kreuzlotterie.
Nur Bargeldgewinne.
16 870 Gewinne,
darunter Hauptgewinne
à 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 10 000 M. ohne jeden Abzug.
Loose à 3,30 M. einschl. Stempel
empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Musikstücke
pro Nummer **10** Pfennige
für Klavier bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

en gros **Häcksel** en détail
v. Roggenrichtstroh p. Ctr. 3,75 M., ff. **Roggenstroh**, lang u. gepreßt, **Roggen-, Erbsenschrot, Hafer, Roggenfuttermehl, Weizenkleie**, alle künstl. Futter- u. Düngemittel.
Saatgetreide.
Landw. Ein- u. Verkaufsverein Töpferstr. 3, Speicher Buchholzstr. 27.

Handstrich-Mauersteine 1a Kl. aus Ziegelei Prondy bill. Wilhelmstr. 76.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit d. rühml. bekannten, allein ächt. Apothek. Radlauer**'schen **Hühneraugenmittel** a. d. Kronen-Apotheke in Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigr. Hanfextr. Cart. 60 Pf. **Depôt in den Apotheken und Drogerien.** (50

D. R. G. M. 111 680. **„Diabol"** Patentamtlich geschützt!

Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und **unentbehrlich** zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, **Kleidungsstücken**, liefert **allein** für den **Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens** (64

Fr. Hege, Möbelfabrik.
Bromberg.

Viele Millionen Hausfrauen

sind darauf bedacht, in ihrem Haushalt zu sparen. Mit meinen **Patent-Spargel-, Gurken- und Krautschneidemessern** kann Sparsamkeit am besten gefördert werden, denn dieselben schälen so dünn wie Seidenpapier, sind für alle Früchte und Gemüse zu gebrauchen. Als Bohnen- und Krautschneidemesser vorzüglich. Passen für rechte und linke Hand, vorzüglich guter Solinger Stahl und kosten per Stück nur 80 Pf. **Patent-Gemüsehobel** für Kohlrabi, Mohrrüben, Zwiebeln schnell zu reiben, großartig. Mit einem Druck erzielt man 45 Streifen fein geschnittenes Gemüse 2c. per Stück 40 Pf. **Gurken-, Salat- und Meerrettighobel** auch 40 Pf. per Stück. **Kartoffelschäler**, Nickelblech, per Stück 30 Pf., einfaches Weißblech 10 Pf. **Doppelbohrer** um sogenannte Schillerlocken aus Früchten auszubohren per Stück 80 Pf. **Diamant-Magnet-Stahl** zum Schärfen stumpfer Küchen-, Tafel-, Tisch- und Tranchirmesser per Stück 1 Mk. **Rettigschäler** 50 Pf. **Kirschentkerner** 30 Pf. **Spiritus-Kochapparate**, in jetziger Saison sehr empfehlenswerth, kochen und braten alles sehr schnell, kein Geruch und keine Gefahr, ganz geringer Spiritusverbrauch, per Stück 1,50 Mk. Die größeren 3 Mk. Außerdem führe noch viele andere praktische Neuheiten. Verkaufsbude befindet sich während des hiesigen Jahrmarkts am **Neuen Markt vis-à-vis dem Kolonialwaaren-Geschäft von Ziętak & Milchert** und ist erkenntlich an **großer Nr. 66.** — Um gefälligen Zuspruch ersucht (11

Frau D. Hauke aus Stuttgart.

Bad-Nauheim.

Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Scrophulose, Krankheiten des Rückenmarks und der Nerven.

Saison hat mit mehr als 4000 Gästen bis Ende Mai voll begonnen. Die Fassung der neuen Quelle ist abgeschlossen; **alle Sprudel springen wieder kräftig (täglich 2000 Cubikmeter Thermalsoole).** Die Eröffnung des neuen Badehauses erleichtert die Abgabe von Sprudelbädern aus dem neuen Ernst-Ludwigssprudel. Erweitertes Zander-Institut eröffnet. Prospekte, Wohnungsliste, Führer durch Bad-Nauheim versd. die **Grossherzogliche Kurverwaltung Bad-Nauheim.**

Mineral-Bad Hermsdorf bei Goldberg in Schl.
Bahnst.: Hermsdorf Bad. Natur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort mitten in Wäldern, prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. **Natürliche Moor-, Kiefernadel- u. electr. Bäder**, sowie **kohlensäurereichste, Stahlbäder, Sonnenbad.** Fango, electr. u. manuelle Massage. Bewährt geg. **Nervenkrankheit., Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.** Gemischte und vegetarische Kost. Pension pro Tag von 2 Mk. an. Zimmer pro Woche von 7 Mk. an. Eröffnung am 1. Mai. Prosp. grat. u. franko.
49) Der Besitzer: **Dr. med. H. Leo**, Kreisphysikus z. D.

Ostseebad Stolpmünde.

Kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Corsofahrten u. s. w. Mittagstisch von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mk. **Die Badedirektion.**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde **unmittelbar am Ostseestrande** belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschifffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige (203
Wohnungs- und Lebenspreise aus.

Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neustädtische Kirchstraße 9 und

Die Badedirektion zu Rügenwalde.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Kurhaus Hotel Strandschloß. Bes. J. Thörmer Ww.

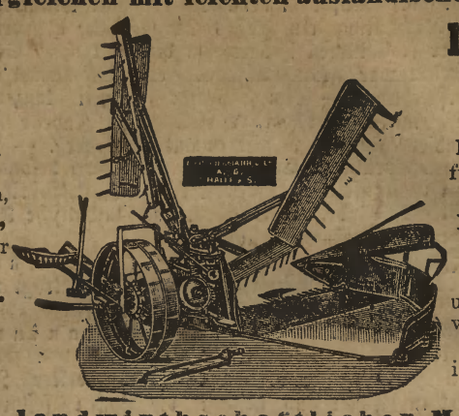
Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension incl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung. (253

auf Gegenseit. errichtet 1854. **IDUNA.** Versicherungsbest. **148 Mill. M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch. zu Halle a. S. (253
Geschäftsbetr. unt. Staatsaufs.; coul. Beding., voll. Sicherh. durch ihr Vermög. von über 42 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgl. zu. **Ausk. erth. die in all. Orten best. Vertreter der Gesellsch.; in Posen** die **Generalagentur**, an d. Bewerbung. um Agent. z. richt. sind.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel.** Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!** Specialität der Firma **Heinrich Mack, Ulm a. D.**

Goldene Medaille **Deutsches Fabrikat!** **Paris 1900.**
nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.

Mähe- für **Getreide**, **Schleifsteine**, **Drillmaschinen „Hallensis"**, pat. Schubringsystem, **Hackmaschinen**, sämtl. Maschinen zur **Rüben- und Kartoffelcultur. Locomobilen, Göpel.** Kataloge umsonst und postfrei.



maschinen **Gras** und **Klee.** **Rechen**, **Dreschmaschinen** für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, **Futterbereitungsmaschinen. Ackerwalzen** und alle sonstigen landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee. (252

Seit 1601 medicinisch bekannt.
OBER-SALZBRUNN Schutz-Marke.
Salzbrunner Oberbrunnen
Seit 1601 medicin. bekannt.
Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der **Athmungsorgane**, bei **Magen- u. Darmkatarrh**, bei **Leberkrankheiten**, bei **Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.**
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Broschüren gratis ebendaselbst und durch
Furbach & Strieboll, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Täglich frisch geröstete Kaffee's, sowie sämmtliche Kolonialwaaren feinster Qualität empfehlen (11
Blum & Copek,
Elisabethstr. 26. Ecke Schlosserst.

Das größte Brot
in bekannt feinster Qualität u. sauberster Herstellg. liefert d. ch. Verkaufswagen u. Läden
Dampf-Bäckerei
4—5 Gammstr. 4—5.

Selterwasser-Brauselimonaden
empfiehlt
Max Schleiff,
Mineralwasser-Fabrik
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

ff. Schleuderhonig,
garantirt rein, à Pfd. 1 Mk.
empfiehlt (9
Ed. Cont, Elisabethstr. 39.

Für jeglichen Haushalt!
Täglich. Postversand unter Postnachnahme von: Heringen in Aspic, Bratheringen, Frühstücksheringen, Heringen in Senfsauce, Holländersauce, Champignonsauce p. 2½ Pfd. Dose 1,50 Mk., desgl. Delikateß-Rollmops, 2½ Pfd. Dose 1,50 Mk., Heringe in Wein od. in Bouillon à 1 Pfd. Dose 80 Pf., Bratschollen per 4 Liter Dose 2,10 Mk.
Fischkonserven-Fabrik und Fischräucherei von **Carl Reimer**, Ostseebad **Wustrow** in Mecklbg.

Kauf und Verkauf

1 Gaskrone wird z. kauf. ges. Off. u. **P. L. 100** a. d. Geschäftsst. (848)

1 gebrauchter **Kinderkranken-Fahrstuhl** wird zu leihen od. zu kaufen ges. Frau **Emma Mentz**, Berlinerstraße 6.

Kleines Grundstück zu verk. **Prinzenthal**, Bergstr. 42.

Ein Feld Gerste auf dem Halm zu verkaufen (3
Krankenhaus Bleichfelde.

1 gebrauchtes Pianino für 250 Mk. zu verkf. bei **O. Lehming, Kornmarktst. 2**
Theilzahlung gestattet.

Ein Wasserkasten m. Zinkeinsatz, 1300 Lt., 1 Flügelpumpe u. Röhr. bill. zu verkaufen. **Blumenst. 4.**

Fast neu. schön. **Nußb.-Pianino** sowie **grüne Plüschgarnitur** (Sopha, 2 Sess.) bill. zu vk. Besicht. vorm. v. 8-12 Uhr. **Cichorienst. 8, p. r.**

1 gebr. Halbrenner ist **sehr billig** auch auf Abzahlung zu verkaufen. (293
O. Lehming, Kornmarktstr. 2

Ein eleganter Gewehrständer aus echten Geweihen nebst **Gewehren und Jagdtaschen** ist preiswerth zu verkaufen. Off. u. **R. R. 200** an die Geschäftsstelle.

Brockhaus-Lexikon,
17 Bände g. neu billig zu verkfn. **Danzigerstr. 40**, Fris.-Geschäft.

Kaiser's Kaffeegeschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten empfiehlt:
Kaffee, Thee, Biscuit
in allen Sorten und Preislagen.
Ferner: (1
Cacao, Chocolade und Zuckerwaaren,
in **eigener Fabrik** hergestellt, **garantirt rein**, zu billigsten Preisen.
Verkaufsstellen in:
Bromberg { **Brückenstraße 3. Friedrichstraße 50. Elisabethstraße 23.**

THORNER HONIGKUCHEN
Gustav WEESE Thorn
Königl. Hoflieferant. Gegründet 1751
In allen bezüglichen Geschäften vorräthig
Wohlschmeckend u. Gesundheitfördernd.

Gebr. Lins, Magdeburg,
Futterartikel- u. Düngemittel-Grosso-Geschäft.
Alleinvertrieb u. Lager für die dortige Gegend:
M. John, Bromberg, Livoniusstr. 12
offeriren zu billigsten Preisen:
americ. Maisölkuchen, bestes **Milch-** u. **Mastfutter.**
Prospecte und Muster stehen gern zu Diensten.
Special-Melassefutter, vorzügliches **Kraft-** und **Sanitätsfutter**, Ersatz für Hafer.
Kleie-, Malzkeim-, Melassefutter,
Roggen- u. Weizenkleie, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl, Leinkuchen und -Mehl, Erdnusskuchen und -Mehl, Erdnusskleie etc. etc.
und geben jedes beliebige Quantum ab. (6

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-, Delikateß- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort eventl. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Gottschalk, Kasernenstraße 3.**

Laden m. angrenz. Wohnung zu verm. Crohn, Kornmarktstr. 8

Laden
mit Wohnung, z. j. G. passend, vom 1. Okt. zu verm. **Friedrichstr. 46.** Zu erfragen I. Etage. (751

1 Laden m. auch ohne Wohn., auf Wunsch auch Werkstätte z. verm. **Posenerstr. 34** am Wollmarkt. Das. a. **1 Ladeneinricht.** z. Verk.

Laden
mit auch ohne Wohnung, nach Uebereinkunft auch Umbau, zu vermiethen **Neue Pfarrstraße 4.**

Laden mit Wohnung
in der **Wilhelmstraße Nr. 76** zum 1. Oktober zu vermiethen. Ehlert, **Wilhelmstr. 59.**

1 herrsch. Wohnung v. 4 Zimm. m. a. o. Pferdestall z. 1. Okt. z. verm. Askft. b. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Eine herrschaftl. Wohnung
1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämmtlichem Zubehör mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise, sofort od. zum 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **Lüneberg, Wilhelmstraße 11.** (294

Wohnungen Heynestr. 43.
1 Wohnung 4 Z. mit Zub. zu verm.
1 „ 2 Z. „ „ Kab. zu verm., desgl. 2 Pferdeställe. (5
R. Schöning, Danzigerstr. 43.

2 Wohnungen v. 3 Zimm.
mit Zubehör von 250 u. 350 Mk. Gefl. Anfragen **Mittelstr. 41.**

Parterre, 8 Zimmer,
Stall, Remise, Garten, auch getheilt à 4 Zimmer zum 1. Oktob. zu vermiethen **Stadtschleuse 2**, Bromberg. Peterson, Schleusenau Telephon 87. (283

Kornmarkt 7, 2 Tr.
eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Oktbr. zu vermiethen. Gebr. Lange.

Herrsch. Hochpt.-Wohnung
von 5 Zimmern, reichl. Zubehör per 1. Oktober **Viktoriastr. 6** zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wilhelmstraße 59
eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, eventl. auch Pferdestall per 1. Oktober zu vermiethen. R. G. Schmidt.

2 herrschaftliche Wohnungen,
Bahnhofstraße 57a, 1. Etage, und **Elisabethstraße 31a**, part., bestehend aus 5 Zimmern, reichl. Zubehör evtl. Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Wilhelmstr. 13, part. rechts.

Danzigerstraße 139
herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Loggia u. reichl. Zubeh., komfortab. eingerichtet, p. 1. Oktob. zu vermieth. Oskar Unverferth.

Vom 1. Okt. cr. zu vermiethen:
Bahnhofstr. 49, 2 Tr., 4 Zimm., Küche und Zubehör.
Rinkauerstr. 33 flott gehende **Bäckerei** mit Inventar.
Johannisstr. 10, 1 Treppe, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör.
A. Cohnfeld, **Bahnhofstr. 32.**

Wohnung von 4 Zimmern
mit allen Comfort der Neuzeit, ebenso eine von 3 Zimmern, eine v. 5 Zimmern, sowie eine Entresol-Wohnung zu vermiethen per 1. Okt. Näh. **Schleinitzstr. 17.**

Cichorienst. 8 Part.-Wohn.,
3 große Zimmer mit Nebengelaß, Kochgas pp., f. 400 Mk. an kleine ruh. Familie zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung Vorm. 9—12, Nachm. 6—7 Uhr. (292

II. Etage
7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Neuzeit entsprech. einger., Gartenbenutz. mit Pferdestall und Burschenst. v. 1. Okt. zu vermiethen **Danzigerstr. 41**, Winnicki.

Karlstraße 24
sind per 1. Oktober 3 zimmrige **Wohnungen** zu vermiethen.

Friedrichstr. 57 herrschaftliche **Wohnung**, neuem Hause 5-6 Zimmer mit allem Zubeh., sofort od. Oktober zu verm.

Herrschaftl. Wohnungen,
5 u. 7 Zimmer, Zubehör, Garten, auf Wunsch Pferdestall p. 1. Oktober d. J. zu verm. **Bahnhofstraße 62.** C. G. Bandelow.

Neuer Markt 10
Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pfdst. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Herrschaftliche Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. (280
Danzigerstraße Nr. 64.

Wohnungen. **Feldstr. 15/16** und **Prinzenstr. Nr. 8c** sind Wohn. zu 3 Zimmern und 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. (833

3 frdl. **Zimmer**, Küche u. Zub. zu verm. Crohn, Kornmarktstr. 8.

3 kleine Wohnungen
im Neubau, bestehend aus 1 Stube und Küche, sowie Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Schleusenau**, Chausseestr. 51.

1 Stube und Küche an einzelne Dame vom 1. Oktober zu vermiethen **Louisenstraße 15.**

!! Gute Arbeitsräume !!
Das Erdgeschoß mein. Fabrikgeb. (ca. 460 qm Grundfläche, hohe, helle, trock. Räume) ist im Ganzen od. bis zu ¼ geth. zu verm. Geeign. für a. Gewerbe, a. f. Schloss., Tischl., Stellmacher 2c. Theodor Simons.

Pferdestall für 2—3 Pferde
zu vermiethen Kastanienallee 2.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension **Mittelstraße 16**, part.

Groß. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Bahnhofst. 57a, II.

Logis für einen Herren
Burgstraße 28, am Fischmarkt.

Hierzu eine Beilage.

№ 174. Beilage. – Bromberg, 27. Juli 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

50jähriger Gedenktag der Grundsteinlegung der alten Dirschauer Weichselbrücke.

W. Dirschau, 26. Juli.

Am 27. Juli 1851, also morgen vor 50 Jahren, legte König Friedrich Wilhelm IV. den Grundstein der Dirschauer Weichselbrücke, nachdem er, wie mitgetheilt, tags zuvor die erste Strecke der Königlichen Ostbahn von Kreuz bis Bromberg eröffnet hatte. Der König hatte damals die Reise mit der Eisenbahn von Berlin über Stettin und Stargard nach Kreuz gemacht, mußte von Bromberg den Landweg über Culm und Marienwerder nehmen und wählte, nachdem er am 28. Juli die totale Sonnenfinsterniß von der Danziger Sternwarte aus beobachtet hatte, zur Rückreise den damals bequemeren Seeweg nach Stettin.

Der Riesenbau der Weichselbrücke, welcher den Namen unserer Stadt in die weiteste Ferne getragen hat, begann bereits im Jahre 1845. An die Spitze der Namen derer, welche dies Werk ins Leben riefen, muß nächst dem des Königs der des damaligen Finanzministers Flottwell gestellt werden, welcher stets ein lebhaftes Interesse für unsere Provinz an den Tag gelegt hat. Sein Nachfolger, der Minister von der Heydt, hat ihm später eine gleiche Theilnahme geschenkt. Nachdem Dirschau zum Uebergangspunkte für die Ostbahn gewählt war, wurde anfangs beabsichtigt, die Brücke von dem Hügel aus, auf welchem Klein-Zeisgendorf steht, über die Weichsel zu führen. Auch sollte es eine Kettenbrücke mit fünf Oeffnungen werden. Wegen bessern Anschlusses an die Bahn nach Danzig wählte der damalige Regierungsrath Lentze den unterhalb der Stadt liegenden Uebergangspunkt. Der Mühlenkanal schlängelte sich eine Strecke weit von hohen Ufern umgeben in mannigfacher Windung rechts vom jetzigen Wege nach Czattkau über den heutigen Bahnhof. Dieser Weg ging über die Brücke des Mühlenkanals, welche unverändert geblieben ist, genau westlich über den jetzigen Einschnitt der Danziger Bahn vom Werder nach Dirschau und bog erst vor dem jetzigen tieferen Einschnitt der Danziger Chaussee zur Stadt ein. Ein unebener Berg nahm die Stelle des jetzigen Bahnhofsgebäudes ein. Das war der in den Urkunden vorkommende Samaytenberg. Südlich vom jetzigen Bahnhof trieb der Mühlenkanal seit Winrichs Zeiten eine Mühle, in späterer Zeit auch einen Eisenhammer und da, wo jetzt ein mächtiger Damm zur Brücke führt, befand sich die Fortsetzung der Ebene, welche Podlitz genannt, zwischen Stadt und Weichsel hinläuft.

Am 8. September 1845 wurde der erste Spatenstich zum Baue gethan und im folgenden Jahre die Ebene des Werkplatzes, das Kommissionshaus und die Ziegelei, sowie die Maschinenbauanstalt errichtet, welche im Mai 1847 in Betrieb kam. Als im Jahre 1847 der vereinigte Landtag den für den Bau der Ostbahn geforderten Geldbetrag nicht genehmigte, wurde der Bau sistirt und unterblieb bis Ende 1849. Im Jahre 1850 wurde der eigentliche Brückenbau begonnen und die Rammarbeit und Betonschüttung am linken Endpfeiler, sowie die Rammarbeiten am rechten Endpfeiler beendet.

1851 am 27. Juli fand die feierliche Grundsteinlegung durch den König am diesseitigen Endpfeiler statt. Der jetzt zur Brücke führende Damm war damals noch nicht geschüttet und man schritt auf Treppen zu der festlich geschmückten Ebene hinab, auf welcher sich zu beiden Seiten zwei mächtige Tribünen erhoben. Der König erschien nachmittags mit großem Gefolge, und nach feierlichen Gesängen und Anreden des Ministers von der Heydt und des Regierungsraths Lentze wurde auf einen eine Höhlung enthaltenden Stein, in welche Urkunden und Münzen gelegt waren, ein zweiter, am Flaschenzuge hängender Granit vom Könige herabgelassen und vermauert. Die Arbeiten schritten nun rasch vorwärts und sechs Jahre später, am 12. Oktober 1857, ging der erste Zug über die Brücke. Unterdessen hat der Bau der Ostbahn, insbesondere der mächtige Erdeinschnitt auf der Dirschau-Bromberger Strecke, viele tausend Hände in Thätigkeit gesetzt, und am 19. Juli 1852 langte die erste Lokomotive, von Bromberg kommend, in unserer Stadt an, um von hier nach Danzig weiter zu gehen. Das Bahnhofsgebäude wurde seit 1857 benutzt, 1858 vollendet. So sah Dirschau ein gigantisches Werk rasch emporsteigen, das damals die Wunderwerke der alten Welt weit überragte.

Ein anderer unschätzbarer Gewinn für Dirschau war es aber, daß der Bau eine große Zahl bedeutender Männer in unsere Nähe führte, welche an dem Werke arbeiteten. Der Geheime Oberbaurath Lentze (Vater des kommandirenden Generals des 17. Armeekorps) war der Leiter des ganzen Baues und von ihm rührt der Plan des Werkes. Die Regierungsräthe Pfeffer und Hüllmann standen nacheinander als rechtsverständige Verwaltungsbeamte ihm zur Seite. Ferner haben sich Verdienste um das Werk erworben: Ingenieur Schinz, der Direktor der Maschinenbauanstalt H. W. Krüger, Werkmeister Franck, Bauinspektor Schwahn, Baumeister Hartmann, Maurermeister F. W. Krüger u. a.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

♂ **Personalien von der Regierung.** Die Regierungsassessoren Dr. Pokrantz und Plön sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

* **Die Posthülfsstellen** in Chabsko bei Wilatowen und Falkenwalde bei Hammerstein sind aufgehoben worden.

* **Der Wasserstand** der Oder, Warthe, Netze ꝛc ist infolge der anhaltenden Trockenheit derartig gesunken, daß der Verkehr auf qu. Flüssen nur mit großen Schwierigkeiten ausgeführt werden kann. Die Breslauer Rhedereien haben bereits bekannt gemacht, daß sie infolge des niedrigen Wasserstandes sich nicht mehr an Schlußfrachten gebunden halten und nur soweit Kahnraum reicht, zu Tagesfrachten, Güter zur Beförderung annehmen. Auf der Warthe geht es noch leidlich, dagegen haben fast alle Gesellschaften auf der Netze bereits den Betrieb einstellen müssen, da ihre Dampfer nicht einmal bis Czarnikau schwimmen. Es ist außer den Dampfern „Anna" und „Cosel", letzterer dem Stettin-Bromberger Güterschleppverkehr, Maaß u. Miller, Stettin gehörig, kein Schleppdampfer imstande die Netze bis Gromaden zu schleppen. Dampfer „Cosel" traf gestern in Gromaden ein und ging sofort abwärts nach Küstrin.

* **Bezug von Saatgut aus Ostpreußen.** Die Nachfrage nach ostpreußischem Saatgetreide aus denjenigen Theilen Deutschlands, die von einer Mißernte in der Winterung betroffen sind, ist, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, schon jetzt eine sehr rege. Wir möchten deshalb allen denjenigen, welche sich ihren Bedarf an Saatgut noch nicht gesichert haben und solches direkt vom Produzenten beziehen wollen, empfehlen, sich von dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralverein in Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3, die dort gesammelten sehr reichhaltigen Angebote kommen zu lassen und mit den hierin namhaft gemachten Saatlieferanten in Verbindung zu treten. Diese Angebote werden von der genannten Zentralstelle jedem Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt und enthalten nähere Angaben über Sorte, Lieferzeit, Preise, Zahlungsbedingungen ꝛc. Es kann nicht verkannt werden, daß der Ankauf von Saatwaare direkt vom Produzenten mancherlei Vortheile und Garantieen bietet, die beim Bezuge aus zweiter oder dritter Hand gar leicht verloren gehen, z. B. die Garantie der Sortenreinheit und Echtheit. Auch die genaue Kenntniß der Gegend, aus welcher das Saatgut stammt, ist hierbei von Werth. Die Roggenernte verläuft in Ostpreußen bis jetzt außerordentlich günstig und verspricht eine sehr gute Qualität. Auch mit dem Mähen des Weizens wird demnächst begonnen werden.

* **Der Armenunterstützungsverein Schleusenau** veranstaltet am morgigen Sonnabend Abend im Schweizerhause kein Sommerfest, dessen Ertrag zum Besten der Schleusenauer Armen bestimmt ist. Möge der Erfolg nicht ausbleiben und der Reinertrag, welcher den armen Mitmenschen zu gute kommen soll, ein recht reichlicher sein. (Näheres siehe Anzeigentheil.)

* **Ueber die Verantwortlichkeit der Vereinsvorstände** für das Verhalten der Mitglieder während der Vereinsversammlungen hat das Schöffengericht zu Hannover anläßlich folgenden Streitfalles eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Eine Studentenverbindung hatte bei einer Abschiedskneipe dem jugendlichen Uebermuth in einer Weise die Zügel schießen lassen, daß durch den Lärm die Nachbarn in arger Weise in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Auf erstattete Anzeige wurde das Präsidium der Verbindung wegen Ruhestörung mit polizeilichen Strafbefehlen bedacht. Gegen die Strafmandate wurde Einspruch erhoben. Da die Abschiedskneipe noch unter dem alten Präsidium stattgefunden, mit Strafbefehlen aber das Ferienpräsidium bedacht wurde, so mußte Freisprechung erfolgen. Aber nur aus diesem Grunde; in betreff der prinzipiellen Frage, ob der Vorstand eines Vereins verantwortlich gemacht werden kann für die Ruhestörung, die durch Mitglieder während einer Sitzung verübt wird, stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß dieses wohl der Fall sein kann. Wenn auch die strafrechtliche Verantwortung eines Vorstandes nicht in dem Maße bestehe, wie die zivilrechtliche, so müsse die Frage, ob der Vorstand in solchem Falle überhaupt verantwortlich gemacht werden könne, doch bejaht werden. Wie ein Familienvorstand für die Familienmitglieder, wie ein Gastwirth für seine Gäste, so könne auch der Vereinsvorstand für das Thun der Vereinsmitglieder verantwortlich gemacht werden.

* **Die Beschäftigung weiblicher Personen** bei der Staatseisenbahnverwaltung regelt ein Ministerialerlaß vom 20. Juni. Der Erlaß ermächtigt die Eisenbahndirektionen nach dem befriedigenden Ausfall der Versuche mit der Beschäftigung weiblicher Personen, bei größeren Güterabfertigungsstellen allgemein weibliche Personen an Stelle von Stationsgehülfen im Abfertigungsdienst zu beschäftigen. Auch zur Bedienung von Schreibmaschinen für Kanzleiarbeiten bei den Eisenbahndirektionen dürfen an Stelle anderer Kanzleikräfte weibliche Personen angenommen werden. Hiernach kommen nunmehr für die Beschäftigung weiblicher Personen bei der Staatseisenbahnverwaltung, abgesehen von den Schrankenwärterinnen, vier Dienstzweige in betracht: der Fahrkartenausgabedienst, der Telegraphendienst mit dem Fernsprechdienst, der Güterabfertigungsdienst und der Kanzleidienst bei den Eisenbahndirektionen. Zum Nachtdienst dürfen weibliche Personen nicht herangezogen werden. Angenommen dürfen nur unverheiratete weibliche Personen oder kinderlose Wittwen im Alter von 20 bis 30 Jahren werden, bei guter sittlicher Führung und körperlicher Tauglichkeit, guter Schulbildung, Schreibgewandtheit und deutlicher Handschrift. Stiefkinder schließen die Annahme einer verwittweten Bewerberin nicht aus, sofern die letztere der Fürsorge für die Pflege der Kinder dauernd überhoben ist. Die Annahme erfolgt innerhalb der für den Dienstzweig in den Etatsunterlagen festgesetzten Kopfzahl an Beamten außerhalb des Beamtenverhältnisses als Fahrkartenausgeberin, Telegraphistin, Abfertigungsbeamtin oder Kanzlistin im sechsmonatigen Probedienst. Beschließt nach Beendigung des Probedienstes die Eisenbahndirektion die Beibehaltung der Dienstanfängerin, so wird diese bei gleichzeitiger Vereidigung in das außeretatsmäßige Staatsbeamtenverhältniß als diätarische Fahrkartenausgeberin, Telegraphistin, Abfertigungsbeamtin oder Kanzlistin übernommen. Das Anwärterdienstalter für die Aufbesserung der diätarischen Besoldung und für die Reihenfolge der etatsmäßigen Anstellung rechnet vom Ablauf der Probezeit. Bei der Aufnahme in das Beamtenverhältniß und später bei der etatsmäßigen Anstellung ist für die verwaltungsseitige Lösung des Dienstverhältnisses eine einmonatige Frist vorzusehen und ferner der Vorbehalt, daß das Dienstverhältniß im Falle der Verheiratung der Beamtin, sofern sie noch im Dienste verbleibt, mit dem Ablauf desjenigen Kalendermonats — nach der etatsmäßigen Anstellung desjenigen Kalendervierteljahrs — aufgelöst wird, in dem die Eheschließung erfolgt, ohne daß es einer Kündigung von seiten der Verwaltung bedarf. Während des Probedienstes wird eine Tagesvergütung bis 2 Mark gewährt. Die diätarischen Jahresbesoldungen der diätarischen Beamtinnen sind monatlich im voraus zu zahlen und wie folgt zu bemessen: a) vom Beginn des Anwärter-Dienstalters ab 720 Mark, b) ein Jahr später, sofern das Anwärter-Dienstalter auf den ersten Tag eines Monats festgesetzt ist, anderenfalls vom nächstfolgenden Monatsersten ab, 780 Mark, c) nach einem weiteren Jahre 900 Mark. Neben den Sätzen zu a und b können an den anderweitig bekannt gegebenen theueren Orten Besoldungszulagen (Ortszulagen) von jährlich 80 Mark gewährt werden. Für die etatsmäßige Anstellung sind gegenwärtig nur Stellen von Fahrkartenausgeberinnen vorgesehen.

* **Saatenstand in den Regierungsbezirken Posen und Bromberg.** Um die Mitte des Monats Juli war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering) im Regierungsbezirk Posen: Winterweizen 4,5, Sommerweizen 3, Winterroggen 3,8, Sommerroggen 3,4, Gerste 3, Hafer 3,1, Kartoffeln 2,8, Klee 4,7, Luzerne 4,4, Wiesen 3,8; im Regierungsbezirk Bromberg: Winterweizen 4,8, Sommerweizen 3,2, Winterroggen 4,5, Sommrrroggen 3,6, Gerste 3,2, Hafer 3,1, Kartoffeln 2,9, Klee 4,9, Luzerne 4,8, Wiesen 4,2.

△ **Crone a. B.,** 25. Juli. (Ferien. Regen. Ernteaussichten.) Infolge der diesjährigen späten Ernte beginnen die Ferien an den Landschulen in hiesiger Gegend erst am 29. d. Mts. und endigen mit dem 10. August. Während die Herbstferien für die hiesige gehobene Bürgerschule und für die katholische Schule auf zwei bezw. drei Wochen bemessen sind, haben sie für die Landschulen mit Rücksicht auf die Kartoffelernte eine Dauer von vier Wochen. — Nach längerer Dürre hat sich der ersehnte Regen gestern endlich eingestellt, der für die Hackfrüchte, namentlich für die Kartoffeln, von ungemein befruchtender Wirkung sein dürfte. Im übrigen ist der Stand der Kartoffeln ein recht befriedigender, so daß Aussicht auf eine gute Mittelernte vorhanden ist. Mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit entstandenen Spiritusbrennereien in hiesiger Gegend haben unsere Landwirthe auch mehr als sonst den Kartoffelbau gepflegt, während der Rübenbau dafür in den Hintergrund getreten ist.

P. **Wongrowitz,** 25. Juli. (Schwere Gewitter. Distanzritt. Schützenfest.) Nach anhaltender Dürre hatten wir gestern in den ersten Nachmittagsstunden zwei schwere Gewitter mit ergiebigem Regen, der sich schließlich, bei heftigem Sturm, in Strömen ergoß. In Redgosz auf dem Gute des Herrn v. Polczynski hat der Blitzstrahl eine Scheune entzündet, wodurch sie vollständig eingeäschert wurde. Glücklicherweise waren darin erst 2 Fuhren Getreide eingefahren. Der orkanartige Sturm hat hier und in der Umgegend mehrfach Straßenbäume entwurzelt und Obst, besonders Aepfel, massenhaft von den Bäumen gerissen. — Heute Vormittag passirten den hiesigen Ort mehrere auf einem Distanzritt Nakel-Potulitz begriffene Offiziere. Dieselben waren vom Brandenburgischen Dragonerregiment Nr. 12 in Gnesen und vom Grenadierregiment zu Pferde in Bromberg. Drei Pferde mußten hier zurückgelassen werden. — Die Gemeinde Bismarcksaue feierte am 21. d. M. in Ostrowo Mühle ihr diesjähriges Schützenfest unter zahlreicher Betheiligung auch aus hiesiger Stadt. Das Wetter war günstig. Während auf dem grünen Rasen die Jugend flott dem Tanze huldigte, wurde auf dem Schießplatz wacker um die Schützenkönigswürde gerungen. Es errang die Palme Hugo Hein aus Kaisersaue. Erster Ritter wurde Werner aus Kaisersaue, zweiter Schlachthausinspektor Merkert von hier. Den Kaisertoast brachte Bauunternehmer Gehlhar von hier aus.

Inowrazlaw, 24. Juli. (Einen frechen Ladenkassendieb,) den elf Jahre alten Knaben Zielinski, faßte der Kaufmann Kopec, Hoyersweg, heute früh ab. Herr K. befand sich im anstoßenden Zimmer, als der Knabe in den Laden stürmte, sich über den Ladentisch warf und das Geld aus der Kasse riß. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel zu seinem Unglück hinter den Ladentisch, gerade dem Geschäftsinhaber vor die Füße. Doch der Dieb verlor seine Geistesgegenwart keinen Augenblick. Er stellte sich leblos, um abzuwarten, daß sich Herr K. abwenden möchte, um dann zu entwischen. Der Trick wäre auch beinahe gelungen, denn kaum wandte sich der im ersten Augenblick wirklich bestürzte Ladeninhaber um, als der Junge ihm zwischen den Füßen hindurch entschlüpfen wollte. Er wurde jedoch beim Schopfe gefaßt und sofort der Polizei übergeben, wo er im kühlen Gewahrsam über seine Heldenthat nachdenken kann. Das Raffinement, mit dem der jugendliche Dieb zur That schritt, läßt den Schluß zu, daß dies wohl nicht sein erstes Unternehmen war.

s. **Inowrazlaw,** 25. Juli. (Ernte. Regen.) Wie ein bewährter Landwirth sich über die diesjährige Ernte äußerte, ist die Roggen- und Weizenernte kaum als mittelmäßig zu bezeichnen; dagegen fällt die von Gerste und Hafer sowohl im Körnerertrag als auch im Stroh, ferner die von Erbsen in unserem Kujawien sehr reichlich aus. — Gestern gegen 9 Uhr abends stellte sich der ersehnte Regen ein und hielt die ganze Nacht an. Gegen 6 Uhr morgens zog ein leichtes Gewitter über unsere Stadt, dem ein wolkenbruchartiger Regen folgte. In kurzer Zeit waren die Straßen überschwemmt und die Keller mit Wasser gefüllt. Der starke Regenguß hielt über eine Stunde an, darauf regnete es schwächer bis 1/2 11 Uhr weiter.

Posen, 25. Juli. (Todesfall.) Heute früh starb nach kurzer Krankheit Herr Kapellmeister Ernst Fritsche. Der so unerwartet aus dem Leben Geschiedene, eine hier in weiteren Kreisen hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit, war früher mehrere Jahre Dirigent der Kapelle des Infanterieregiments „Graf Kirchbach" (1. Niederschlesisches) Nr. 46 und hatte sich dann dauernd in Posen als Leiter eines viel besuchten Musikinstituts niedergelassen.

Ostrowo, 24. Juli. (Skelettfunde. Wegelagerer.) Im Roszkowoer Walde wurden neulich beim Graben von Kies menschliche Skelette vorgefunden, die mehrere hundert Jahre dort gelegen haben dürften. — In große Angst wurde kürzlich die Arbeiterin Auguste Krebs aus Semanow versetzt. Sie hatte in der Stadt Einkäufe gemacht und trat abends gegen 8 Uhr mit ihrem 7 Monate alten Kinde, das sie in einem Kinderwagen vor sich herschob, die Heimreise an. Unterwegs wurde sie plötzlich von einem Manne angefallen, der ihre Baarschaft forderte. Als die Frau die Herausgabe des Geldes verweigerte, ergriff der rohe Mensch das im Wagen liegende Kind und wollte es gegen eine Kiefer schleudern. In ihrer Angst händigte die arme Frau dem Kerl 2,60 Mark aus und übergab ihm noch ein Stück Wurst, worauf der Unhold das Kind wieder in den Wagen legte und verschwand. Die Frau erstattete sofort Anzeige. Der Wegelagerer ist bereits verhaftet und dem Justizgefängniß zugeführt worden. (Pos. Ztg.)

? **Schwetz,** 24. Juli. (Nothstandskommission. Milzbrand. Regen. Verbot von Leichenfeiern.) Unter Vorsitz des Landraths Herrn Grashoff fand hier gestern im Kreistagssaale eine Gemeindevorsteherversammlung statt. Die Gemeindevorsteher hatten namentliche Nachweisungen über das Ergebniß der bei den einzelnen in Frage kommenden Grundbesitzern gehaltenen Umfrage betr. des zu bestellenden Saatgetreides mitgebracht. Es handelt sich hauptsächlich nur um dieses; Kleesamen, Futter und Düngemittel, auch Brotkorn kommen weniger in betracht. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Landrath Grashoff, von Leipziger und Karsten jun. gewählt, welche den Ankauf des Saatgetreides besorgt. — Unter dem Rindvieh des Gutes Gawronitz, hiesigen Kreises, ist der Milzbrand festgestellt worden. — Heute früh hat sich der langersehnte Regen eingestellt; für die Hackfrüchte und die Wiesen kommt er immer noch nicht zu spät. — Den Ortspolizeibehörden des Kreises ist aufgegeben worden, eine schärfere Kontrolle betr. des Mißbrauches, Leichenfeiern an offenen Särgen abzuhalten, auszuüben und Uebertretungen zur Bestrafung zu bringen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die zu den Begräbnissen zugezogenen Geistlichen den Uebelstand nicht verhindern können.

d. **Königsberg i. Pr.,** 25. Juli. (Der Herr Handelsminister Möller) und der mit ihm nach hier gekommene Geheime Oberregierungsrath Lusensky vom Handelsministerium begannen die Besichtigung der hiesigen Fabrik- und Handelsanstalten am heutigen Morgen. Ihnen hatten sich angeschlossen der neue Oberpräsident Freiherr von Richthofen, Regierungspräsident von Waldow, Oberpräsidialrath von Werder. Regierungsrath Hermes vom Oberpräsidium, sowie Geheimer Regierungs- und Gewerberath Sack, Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft Geheimer Kommerzienrath Schröter, Vorsitzender der Zellstoffabrik Konsul Gädeke und die Herren von der Gewerbeabtheilung der hiesigen Regierung empfingen den Herrn Minister an der vor dem Sackheimer Thor gelegenen Cellulosefabrik. Die Führung durch dieselbe und die Erklärung der einzelnen in ihr befindlichen Anlagen hatte der technische Leiter derselben, Beckmann, übernommen. In einstündigem Rundgange nahmen die Herren die Bereitung der Cellulosestoffe vom rohen Holzblock bis zur fertiggestellten Masse mit hohem Interesse in Augenschein. Es werden in dieser Fabrik alljährlich 100 000 Raummeter Tannenholz und 400 000 Zentner Kohlen verbraucht. Nach kurzem Aufenthalt in den Kontorräumen, woselbst die Herren dem aufgestellten kalten Buffet zusprachen, bestiegen sie die Equipagen und fuhren im schnellen Tempo nach der am Pregel gelegenen Bohlwerkstraße, woselbst sie die Getreidetransitlagerspeicher der Firma Holldack u. Thran besichtigten, namentlich die in den Speichern funktionirenden Elevatoren. Ein fernerer Besuch galt dann dem Königsberger Hartsteinwerk von A. Czymmeck, woselbst der Herr Minister sich die Herstellung dieses Hartsteinziegels erläutern ließ und die Festigkeit dieses neuen Baumaterials lobte. Inzwischen hatten sich noch die Herren Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrath Hoffmann, Provinzial-Steuerdirektor Wirklicher Geheimer Oberfinanzrath Löwe, sowie Herren des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, der Börsenkommissar Regierungsrath Schauinsland und die Landräthe von Batocki-Königsberg und Graf von Kayserlingk-Fischhausen angeschlossen. Die große Freitreppe hinauf begab sich die Gesellschaft quer durch den großen Börsensaal, in welchem zur Zeit die Börse abgehalten wurde und dann in das Sitzungszimmer des Vorsteheramts der Kaufmannschaft. In mehr als einstündiger Konferenz wurde hier eine Reihe handelspolitischer Fragen berührt, welche namentlich die Häfen von Königsberg, Danzig und Memel interessiren, so die Erhaltung der gemischten Privatgetreidetransitläger, die Frage der Holzzölle, Anwendung des direkten Getreidetarifs von Rußland nach hier, das neue Mühlenregulativ, die neuen deutsch-russischen Handelsverträge, sowie die endliche Erbauung eines masurischen Schiffahrtskanals u. a. m. Um das festgesetzte Programm weiter innehalten zu können, mußte der Herr Minister die Konferenz abbrechen und man begab sich auf den unweit der Börse unter Flaggenschmuck vor Anker liegenden Regierungsdampfer „Kummer", auf welchem die Gesellschaft den Pregel abwärts dampfte und zunächst der am rechten Pregelufer etablirten Holzbearbeitungsfabrik von Bendix Söhne einen Besuch abstattete und sich sodann nach dem nahe liegenden großen Silospeicher begab. Nachdem der Dampfer wieder bestiegen war, ging die Fahrt durch den Seekanal weiter bis Pillau, woselbst die Hafeneinrichtungen in Augenschein genommen wurden, worauf man mit einem Extrazuge der Südbahn nach Neuhäuser fuhr. Dortselbst war im Kurhause für die etwa 40 Herren ein Diner bereitet. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge kehrte die Gesellschaft abends nach Königsberg zurück.

Breslau, 24. Juli. (Ausstand. Straßenbahnwesen.) Von 190 hier beschäftigten Müllergesellen fordern 178 die Abschaffung der Akkordarbeit bei sämmtlichen Mühlen Breslaus und einem Minimallohn von 4,50 Mark. Bei Ueberstunden sollen 10 Prozent, bei Sonntagsarbeit 15 Prozent gezahlt werden. Die Antwort der Arbeitgeber wird bis zum 28. Juli erwartet. — Eine gütliche Einigung zwischen der Elektrischen Straßenbahn und der Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Angelegenheit der Kreuzungen ihrer Oberleitungen kam gestern zustande; es steht nunmehr einer baldigen Eröffnung des elektrischen Betriebes der Straßeneisenbahn nichts mehr im Wege.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 27. Juli. Sonnenaufgang 4 Uhr 1 Minute. Sonnenuntergang 7 Uhr 47 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 46 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 19° 20'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 3/4 5 Uhr nachmittags. Untergang gegen 1/4 1 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel. %	Windrichtung.	Bewölkung
7.	25	mittags 1 Uhr	749,5	24,4	35	N	2
7.	25	abends 9 Uhr	749,2	19,6	55	W	3
7.	26	früh 9 Uhr	750,3	23,7	39	SSO	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 20,2 Grad Reaumur = 25,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 11,5 Grad Reaumur = 14,3 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölktes, zeitweise trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Aus den Memoiren des Unterstaatssekretärs a. D. von Gruner.

Im Augustheft der „Deutschen Revue“ wird ein weiterer Abschnitt der Autobiographie des Unterstaatssekretärs a. D. J. von Gruner veröffentlicht. Gruner erzählt darin u. a. eine Episode aus dem Jahre 1860, die, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, ein nicht unwichtiger Beitrag zur Charakteristik Wilhelms I. und Moltkes ist. Nach der Angabe des Herrn von Gruner haben sich Prinzregent Wilhelm und Kaiser Franz Josef am 26. Juli 1860 zu Teplitz über den Gedanken geeinigt, bezüglich der eventuellen Vertheidigung Deutschlands gegenüber französischen Angriffen eine militärische Vereinbarung zu treffen; Graf Rechberg hätte bei der Dreikaiserzusammenkunft in Warschau (Oktober 1860) Gruner daran erinnert, ob es nicht Zeit sei, über Offiziere berathen zu lassen; im Spätherbst wären infolgedessen zwei hohe österreichische Offiziere in Berlin eingetroffen, mit denen auf Befehl des Prinzregenten Generalstabschef von Moltke und Generaladjutant Gustav von Alvensleben die Verhandlungen aufgenommen hätten. Aus den Protokollen sahen der Minister des Auswärtigen von Schleinitz und sein Unterstaatssekretär von Gruner „mit unaussprechlichem Erstaunen“, daß Moltke und Alvensleben mit den österreichischen Kommissaren sich in dem Grundsatze geeinigt hatten, „daß die Vertheidigung des österreichischen Italien ein gemeinsames deutsches Interesse, und Preußen daher gewillt sei, für die Erhaltung dieses Besitzes eventuell mit seiner gesammten Macht einzustehen“. — „Offenbar hatten“, fährt Gruner wörtlich fort, „unsere beiden Kommissare das Gefühl, ihre Vollmacht wesentlich überschritten zu haben, und sie versuchten es daher, dahin zu bringen, daß der Minister von Schleinitz ihren Sitzungen in Zukunft beiwohnen möchte, ohne Zweifel in der Absicht, ihn in ihre Behandlungsweise der Sache hineinzuziehen. Es gelang mir, dies zu verhindern, und der Minister sprach sich in einem ausführlichen Schreiben unsern beiden Kommissaren gegenüber dahin aus, daß dieselben, indem sie die politische Frage vor ihr Forum zogen, ihren Auftrag überschritten und sich daher in Zukunft darauf zu beschränken hätten, ausschließlich militärische Fragen zum Gegenstand ihrer Behandlung zu machen, die politische Seite der Angelegenheiten aber dem Ministerium des Auswärtigen vorzubehalten. Dieses Schreiben und diese bestimmte Erklärung nahmen die beiden Kommissare sehr übel. Sie beschwerten sich bei dem Prinzregenten, daß der Minister des Auswärtigen die Generale des Königs desavouirt habe, und baten den Regenten, sie hiergegen in Schutz zu nehmen. Der Regent forderte uns zum Bericht darüber auf, welchen wir auch sofort eingehend erstatteten. Eine Entscheidung des Regenten darüber ist niemals erfolgt, wohl aber konnte der Minister von Schleinitz aus der Haltung des Prinzen entnehmen, daß derselbe uns vollständig recht gab und es nur vermeiden wollte, den beiden von ihm sonst sehr hochgeschätzten Generalen ausdrücklich unrecht zu geben .... Bemerken muß ich dabei noch, daß die beiden Generale jenen Vorgang als eine persönliche Verletzung aufnahmen und demzufolge General von Moltke und ich uns viele Jahre hindurch nicht kannten, bis Mitte der siebziger Jahre wir uns bei dem Kaiser bei einem kleinen Thee in einer Weise trafen, daß ein gegenseitiges Ignoriren nicht möglich war.“ — Soweit Herr von Gruner in seinen Memoiren. Wenn er, Wilhelm, Moltke und Alvensleben nicht ausdrücklich Unrecht gab, so trug hierzu namentlich der Umstand bei, daß ihre oben umschriebene politische Stellungnahme der Haltung entsprach, die er selbst anläßlich des Krieges von 1859 eingenommen hat.

Ueber die Thätigkeit der deutschen Pioniere

während der ostasiatischen Expedition wird dem „Deutschen Offiziersblatt“ aus Paotingfu unter dem 31. Mai geschrieben:

Heute verlassen uns die Pioniere, um anstelle des Pionierdetachements der Marinebrigade nach Peking zu gehen. Der Abzug der entbehrlichen Truppen beginnt, die Marinetruppentheile sind auf dem Wege nach Tsingtau. Wie sie uns lieb geworden sind, die gelben Achselklappen der ostasiatischen Pioniere, die uns auf allen Streifzügen kreuz nnd quer von der Landung an durch Petschili, in der Ebene, in den Bergen und bis zur großen Mauer begleitet haben! Ja, hier wurde einmal die Thätigkeit der Pioniere voll gewürdigt, man hatte ihrer nur zu wenig! Mehr als irgend eine Truppe hat die zweite Pionierkompagnie der zweiten gemischten Brigade, unter Hauptmann Hagenberg, Gelegenheit gehabt, auch zu kämpfen. Das hat auch Graf Waldersee bei seiner letzten Anwesenheit in Paoting den Pionieren ausgesprochen. Ein kurzer Rückblick auf die Thätigkeit der Pioniere zeigt vielleicht am ersten, welch reiches Feld sich ihnen hier draußen eröffnete. Die Kompagnie war zunächst nur 150 Mann stark, doch zeigte schon die Ausschiffung unter den besonders schwierigen Verhältnissen in Tongku, daß die Kopfstärke unzureichend war — sie wurde denn auch alsbald auf 200 Mann erhöht. „Die Ausschiffung in Tongku vorbereiten“ war leichter gesagt als gethan. Die vorhandenen Entladestellen waren schon von den früher eingetroffenen Nationen in Besitz genommen. Es galt neue eigene einzurichten und daran arbeiteten unsere Pioniere Tag und Nacht, bei Regen und Hitze, ohne geeignete Unterkunft und bei nur dürftiger Verpflegung und schlechtesten Trinkwasserverhältnissen. Nachts beleuchtete S. M. Kanonenboot „Jaguar“ mittels elektrischer Scheinwerfer die Arbeitsstelle. Das Schlimmste war der Mangel an geeignetem Material, das erst Wochen nach der bereits begonnenen Ausladung kam. Dann aber ging alles glatt und die Schienenstränge der Tongku-Peking-Eisenbahn liefen den Ausladeplätzen entlang abwärts den Peiho, auch bis zu den deutschen Kaianlagen. Daneben hatten die Pioniere den Dschunkenverkehr bis hinauf nach Tientsin zu leiten und selbst sachkundige Führer neben der chinesischen Bemannung zu stellen. Eine ganze Flotille, mit Nummern und schwarz-weiß-rothen Fähnchen versehen, war bald beisammen.

Während andere Pioniere an den Lagereinrichtungen in Tientsin, der Herrichtung eines deutschen Waarenstapelplatzes und mit dem Brückenbau daselbst, nebst Zuleitung des Eisenbahnverkehrs auf einem besonderen Strange vom Bahnhofe über diese Brücke bis zur Universität, beschäftigt waren, gingen unsere Pioniere über Tientsin hinaus nach dem Hafen von Peking-Tung-tschou. Vorher aber holten sie sich noch den Lorbeer des Siegers bei der Erstürmung der Peitung-Forts. In Tung-tschou hatte sich bei dem Zusammenströmen der Bedürfnisse für die verschiedensten Kontingente aller in Peking eingerückten Nationen ein enormer Verkehr entwickelt. Das Durcheinander schien unentwirrbar. Aber es wurde auch da Rath geschafft! Mit Umsicht und Energie wurden, wie in Tongku, zunächst Vorkehrungen für die Landung und zum Umladen der Güter getroffen für den weiteren Verkehr auf dem Kanal bis zu den Mauern Pekings, oder für Wagentransporte — chinesische Karren. Die überschüssigen Vorräthe wurden in Magazinen untergebracht, die sich mit jedem Tage vergrößerten, auch wurde für die Unterbringung durchkommender Truppen und für die Wegeverbesserung auf den sehr in Anspruch genommenen Verbindungen mit Peking Sorge getragen. In Peking gab es Aufräumungsarbeiten genug und vielseitige Thätigkeit in Unterstützung des schwachen Pionierdetachements der Marinebrigade.

Auf dem Wege von Peking nach Paoting wäre die Kompagnie, quer über Land marschierend, beinahe noch zu kriegerischer Thätigkeit gekommen. Sie traf unvermuthet in Kuan-shien und Yung-thsing-shien auf chinesische Besatzungen, die sich aber angesichts der deutschen Truppen zerstreuten.

Die Vorbereitungen für den Ende Februar 1901 geplanten Vormarsch nach Schansi führten bald die Kompagnie aus den Mauern Paotings hinaus. Es galt sozusagen „vor der Front“ die Wege im Gebirge angesichts des Feindes zu erkunden und zu bessern. In dieser Aufgabe führte Hauptmann Hagenberg seine Kompagnie bewußt gegen einen weit überlegenen Feind zum Sturm auf den An-tsu-ling-Paß. In den nachfolgenden Gefechten bis zur vollständigen Vertreibung der Chinesen aus der Provinz Petschili waren die Pioniere ebenfalls betheiligt. Was sie aber in der Wegebesserung zwischendurch geleistet haben, geht fast noch über das Verdienstliche ihrer Gefechtsthätigkeit. Hauptmann Hagenberg hat selbst den Paßweg zunächst als nur für Tragethiere geeignet erklärt, und die gelegentlich im Herbst 1900 dorthin vorgedrungenen Reiteroffiziere wußten auch von der „Ungangbarkeit“ zu berichten. Als sie dann wieder dort hinaufritten, staunten sie über die „wunderbare, fahrbare Kunststraße“, welche unter Anleitung der Pioniere unter Zuhülfenahme der Ortseinwohner, die übrigens im Wegebau nicht ungeschickt sind, entstanden war. Bei den kleineren Unternehmungen in den Bergen von Paoting, sowie zu Arbeiten auf den Etappen und Außenposten, Anlage eines Dschunkenentladeplatzes und der nöthigen Zufuhrwege von Paoting aus, zur Einrichtung von Schießständen für die Garnison Paoting, sowie zum Zielbau für das Schulschießen der Artillerie während des Winters, überall wurden die Pioniere gebraucht. Auf der letzten großen Unternehmung waren sie an allen fünf Stellen, an denen die Mauer erreicht wurde, zur Stelle; sie haben sich auf dem Hin- und Rückwege wiederholt um die Wegeverbesserung verdient gemacht, waren immer an der Tête, wohin sie auch, vornehmlich im Gebirge, gehören, räumten Hindernisse aus dem Wege und waren dann auch die ersten im Gefecht, denn die Schluchten gestatten keine große Entwickelung in die Breite. Daß eine Kompagnie all diesen Anforderungen genügen konnte, war nur möglich dadurch, daß die Kompagnie sich zumtheil „beritten“ gemacht hatte. Und diese Erfahrung ist eine auch auf die europäischen Kriegsschauplätze anwendbare, denn so sehr verschieden sind die Verhältnisse an unseren Grenzen nicht, daß sie nicht die gleichen Anforderungen an die Pioniere stellen möchten — im Westen die Berge, im Osten die Sümpfe. Die Arbeiten der Pioniere sind aber zeitraubend, und Zeitverlust bedeutet in einem europäischen Kriege mehr als in China. Die Pioniere müssen mit der Kavallerie vorauseilen können, denn auch sie wird dieselbe brauchen. Die beritten gewesenen Pioniere sind bei der Arbeit selbst frisch, oder sie können sich ihrer Pferde weiter bedienen, um die Aufsicht über die zur Arbeit herangezogene Bevölkerung zu führen, um Material herbeizuschaffen u. s. w.

Gerichtssaal.

Berlin, 24. Juli. Der Schlußakt eines galanten Abenteuers spielte sich am Dienstag vor der ersten Ferienstrafkammer am Landgericht II ab. Unter der Beschuldigung des Diebstahls stand Frau Mathilde Schiel auf der Anklagebank. Wie die Beweisaufnahme ergab, befand sich der Rechnungsrath Gerling, der in Friedrichshagen wohnt, am Abend des 23. Februar d. J. in dem Lokal von Lerche daselbst. Er war bereits in etwas animirter Stimmung, als er das Lokal verließ. Im Eingang begegnete er der Angeklagten, die den Eindruck einer recht respektablen Dame macht, obwohl sie schon oft wegen Diebstahls Sittenvergehens und auch mit Korrektionshaft vorbestraft ist. Er fragte die „Dame“, ob sie auch ein Glas Bier trinken wolle, und da sie zur Antwort gab: „Ja, wenn Sie eins bezahlen!“ so ging er mit ihr in das Lokal zurück. Dort bestellte er Bier und plauderte mit der Angeklagten. Diese mißbrauchte aber die Gastfreundschaft. Sie trank wie ein Sieb und bestellte immer theurere Getränke. Der Herr Gastgeber war nicht umsonst „Rechnungsrath“; er monirte die Etatsüberschreitungen der „Dame“ und setzte sich schließlich an einen anderen Tisch. Als er einmal hinausging, folgte ihm diese und wußte ihn durch Zärtlichkeiten zu bewegen, die Zeche zu bezahlen. Beim Bezahlen ließ er in seiner Brieftasche mehrere Tausend- und Hundertmarkscheine sehen. Er ging nun nach einem anderen Lokal. Unterwegs umarmte ihn die Dame noch einmal recht stürmisch und entfernte sich dann. Als der Herr Rath in dem nächsten Lokale bezahlen wollte, vermißte er seine Brieftasche, die in der Brusttasche seiner Jagdjoppe gesteckt hatte. Diese Tasche enthielt 5200 Mark. Er machte sofort einem Gendarmen Mittheilung, dem es aber erst nach einigen Tagen gelang, die muthmaßliche Diebin zu ermitteln. Das gestohlene Geld wurde bei ihr nicht gefunden. Da sie sich aber in der Folge durch größere Ausgaben verdächtig machte, so wurde sie doch unter Anklage gestellt und nunmehr trotz ihres Leugnens zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Auch ordnete der Gerichtshof die sofortige Verhaftung der Verurtheilten an. Kaum war diese abgeführt worden, so erstattete ein Gendarm dem Vorsitzenden die Meldung, die Verurtheilte habe soeben auf dem Korridor ihrem gegenwärtigen Liebhaber, mit dem sie jetzt in Karlshorst zusammen wohnte, zugerufen: „Bewahre mir ja meine Sachen gut!“ Diese Mahnung sei von einem bezeichnenden Blick begleitet gewesen. Der Vorsitzende ertheilte nun dem Gendarmen den Auftrag, auf dem schnellsten Wege nach Karlshorst hinauszufahren und unter Zuziehung des Amtsvorstehers eine nochmalige genaue Durchsuchung der Wohnung der Angeklagten vorzunehmen, weil dort vielleicht noch ein Theil der Beute zu finden sei.

Dunkel ist der Begriff „Dunkelheit“. Ein Radfahrer war auf grund einer Oberpräsidialverordnung angeklagt worden, die u. a. vorschreibt, daß die auf öffentlichen Straßen benutzten Fahrräder während der „Dunkelheit“ beleuchtet werden müssen. Der Angeklagte war eines Abends bei Mondschein auf seinem Rade ohne eine brennende Laterne umhergefahren. Er hielt sich nicht für verpflichtet, sein Rad bei Mondschein zu beleuchten. Das Landgericht sprach den angeklagten Radfahrer auch von Strafe und Kosten frei, da von Dunkelheit dann nicht die Rede sein könne, wenn der Vollmond am Himmel stehe und die Straßen hell beleuchtet seien; anders würde der Fall liegen, wenn in der Verordnung vorgeschrieben würde, die auf öffentlichen Straßen benutzten Räder seien in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang durch eine Laterne zu beleuchten. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, das, wie uns unser Spezialberichterstatter mittheilt, auch die Revision für begründet erklärte und den Angeklagten mit der Begründung zu einer Geldstrafe verurtheilte, Dunkelheit bedeute die Zeit, während welcher das Tageslicht fehle.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17,50
und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von B. Feldern. 22. Fortsetzung.

Die Zeit verging Alsdorf in der Gesellschaft der Baronin heute auffallend schnell. Sie fand auch immer wieder einen Anknüpfungspunkt, wenn die Unterhaltung hin und wieder ins Stocken zu gerathen drohte. Sie verstand es, Gedanken in Anregung zu bringen, Fragen zu stellen, deren Beantwortung für ihn selbst von großem Interesse war — mit einem Wort: sie gab sich ihm als eine gelehrige Schülerin, die seinen Worten wie der Verkündigung eines Evangeliums lauschte.

Der geräuschlose Eintritt des Intendanten, der mit zufriedenem Ausdruck in seinen Mienen die Situation überschaute, war von den in ihre Unterhaltung Vertieften gänzlich überhört worden.

Erst die Anrede desselben: „Ich bin erfreut, Sie hier zu finden, mein lieber junger Freund!“ ließ Alsdorf von seinem Sitze in die Höhe fahren.

Da stand Herr von Hanno auch schon an seiner Seite, und ihm mit großer Freundlichkeit die Hand auf die Schulter legend, fuhr er fort: „Ich bitte Sie, Platz zu behalten, Herr Alsdorf! Habe Ihnen etwas sehr Erfreuliches mitzutheilen. — Doch zuvor gestatten Sie mir wohl —“

Dabei blickte er mit zärtlichem Ausdruck auf seine Tochter, und sich ihr nähernd und liebkosend ihre beiden Hände in die seinen nehmend, erkundigte er sich nach ihrem Befinden.

„O, mir geht es heute sehr wohl, Papa“, versetzte die Baronin lebhaft mit einem rasch aufflammenden Blick aus ihren dunklen Augen. „Doch Du sprachst von etwas Erfreulichem, das Du Herrn Alsdorf mitzutheilen habest. Ich bitte Dich dringend, Papa, zu sprechen. Das Gute kann man nicht zeitig genug erfahren, und Herr Alsdorf hat mir mit so großer Geduld und Freundlichkeit Gesellschaft geleistet, daß ihm meinetwegen Deine erfreuliche Botschaft nicht eine Minute länger vorenthalten bleiben darf.“

„Du hast recht, mein Kind, wie immer“, nickte der alte Herr freundlich zustimmend, und sich an Alsdorfs Seite in einen Fauteuil niederlassend, fuhr er, zu diesem gewendet, bedeutsam fort, während er gleichzeitig seine Hand auf des jungen Mannes Arm legte: „Der Augenblick der Entscheidung, den auch ich, natürlich in Ihrem Interesse, mein junger Freund, sehnlichst herbeigewünscht, ist gekommen. Serenissimus will die Gnade haben, Sie in den Nachmittagsstunden des morgenden Tages in der kleinen Gallerie des Museums zu empfangen. Gleichzeitig hat Seine Hoheit mich beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß Sie sich darauf vorbereiten möchten, allerhöchst Ihm den großen Monolog aus „Alexander“, natürlich ohne Souffleur, vortragen zu können. Ich bin überzeugt, daß Sie vor unserem allergnädigsten Herrn bestehen werden. Trotzdem erlaube ich mir, Ihnen zu bedenken zu geben, daß diese erste Begegnung mit Serenissimus entscheidend für Sie und Ihre Zukunft werden dürfte — daß sie möglicherweise, wie ich von Herzen wünsche und hoffe, die erste Sprosse der Leiter werden kann, auf der Sie, von allerhöchster Gunst getragen, zu den höchsten Ehrenstellungen dieses Landes emporsteigen können, wenn Sie nur den Winken Ihrer aufrichtigen Freunde Gehör schenken und den günstigen Augenblick, sobald er sich Ihnen darbietet, zu ergreifen und festzuhalten verstehen.“

Herr von Hanno war bemüht gewesen, seiner dünnen, näselnden Stimme einen feierlichen Klang zu geben, was ihm auch, freilich nur annähernd, gelungen war. Auf Alsdorf hatte die Mittheilung, wie leicht begreiflich, einen tiefen Eindruck gemacht, freilich mehr der Inhalt als die feierliche Form, welche Herr von Hanno derselben zu geben sich bemühte. Sein dunkles Auge leuchtete; Kampfeslust und Siegesfreudigkeit thronten auf seiner hohen Dichterstirn.

„Sie haben recht,“ Exzellenz, der Augenblick morgen, wo ich zum erstenmale Seiner Hoheit gegenüberstehen werde, kann, ja, ich fühle es, er wird bedeutungsvoll für mich und meine Zukunft werden,“ sprach er mit edlem Feuer, „denn es ist der Augenblick, wo ich aus eigener Kraft zum Schöpfer meines Schicksals werden soll, der Augenblick, der mir Antwort geben wird auf meine Frage, ob ich den Flug zu kühn gewagt, als ich nach den Sternen griff, die ich in leuchtender Klarheit über meinem Haupte schweben sah. Ich bitte Sie, gnädige Frau,“ wandte er sich, seinen Platz verlassend, an diese, „mich für heute zu entlassen. Die Erwartung dessen, was der morgende Tag für mich in seinem Schoße tragen wird, hat mich zu mächtig erregt, als daß ich für Sie noch ein ruhiger und aufmerksamer Gesellschafter sein könnte. Auch bedarf es meinerseits noch einiger Vorbereitungen. Der entscheidende Augenblick soll mich in jeder Hinsicht gerüstet finden.“

„Ich trage den zu treffenden Vorbereitungen Rechnung, Herr Alsdorf,“ sagte sie mit bezaubernder Liebenswürdigkeit. „Ihrer erregten Stimmung wegen, die ich recht wohl zu verstehen vermag, würde ich Sie jetzt gerade auf keinen Fall entlassen. Sie dürfen gewiß sein, daß meine Gedanken im Augenblick der Entscheidung bei Ihnen sein werden.“

Damit reichte sie ihm die Hand.

Er fühlte kaum den leisen, innigen Druck der kleinen Hand; die Brust war ihm zum Zerspringen voll. Mit einigen herzlichen Dankesworten verabschiedete er sich von Seiner Exzellenz und eilte hinaus in die freie Gotteswelt.

Da wurden ihm die Gedanken freier, klarer, und umgab ihn die Natur auch nicht im frischen Blütengewande, waren es die wehmüthigen Schauer des Todes und der Vergänglichkeit, die wie leiser Klageton den hehren Tempel durchzitterten, dem sinnenden Auge des Dichters offenbarte sie selbst noch in ihrem grauen Sterbegewande Schönheiten von unnennbarem Reiz, weckte tiefe, heilige Gottesgedanken in seiner Seele und trug diese auf Flügeln der Sehnsucht hinüber in das Land des ewigen Frühlings, in das wunderbare Märchenland der Phantasie.

6. Kapitel.

In seinem Arbeitszimmer in der Beletage des herzoglichen Schlosses schreitet Herzog Heinrich mit allen Zeichen großer, heftiger Erregung auf und ab. Neben dem eleganten, mit Mappen, Büchern und Schriften bedeckten Schreibtische, sich leicht mit der Linken auf den Rand desselben stützend, während er in der Rechten ein Schriftstück hält, aus dem er mit leiser, monotoner Stimme vorliest, steht, mit seinem freundlichsten Lächeln auf dem glatten Gesicht, in dem nicht eine Miene zum Verräther seiner Gedanken und Absichten wird, Minister Lindenheim. Je weiter er liest, je mehr verdunkelt sich das blasse durchgeistigte Antlitz des jungen Herzogs, je finsterer wird der Ausdruck seines sonst so milden Auges, wie Schmerz und Unmuth zuckt es um seinen Mund; nur mit Mühe bezwingt er sich, drängt er das heftige Wort, das seinen Lippen entfliehen will, um dem Schweigen zu gebieten, der mit frevelnder Hand in das Heiligthum seines Herzens zu greifen wagt, gewaltsam zurück.

Der Minister ist mit seiner Vorlesung zu Ende.

Langsam, ohne den Blick zum Herzog zu erheben, faltet er das Papier mit außerordentlicher Sorgfalt zusammen.

Mit über der Brust gekreuzten Armen und finster zusammengezogenen Brauen bleibt der Herzog ihm gegenüber stehen.

„Sind Sie zu Ende, Herr Minister?“ fragte er scharf, mit einem Ausdruck in den träumerischen Augen, der dem Allmächtigen verräth, daß der sonst so lenkbare und nachgiebige junge Fürst zu einem ernsten Widerstande gegen seine „unterthänigsten Rathschläge“ entschlossen scheint.

„Ich bin es, Hoheit,“ entgegnete der Minister.

Er war auf des Herzogs Widerstand vorbereitet gewesen, wie er dessen Zimmer betreten und war entschlossen, diesen Widerstand zu brechen, um jeden Preis. Darum ist er so ruhig, so fest und bestimmt. Vertrauend auf seinen guten Stern, fühlt er sich noch als der Allgewaltige, Unentbehrliche — weiß er, daß er auch diesmal siegen wird, siegen muß.

„Ich bitte, Hoheit, zu bedenken, daß die Ruhe und Wohlfahrt, ja die Zukunft Ihres Landes auf Ihrer Zustimmung zu den von mir unterthänigst gemachten Vorschlägen beruht. Mit festgeordneten Beziehungen zu dem mächtigen Regentenhause des Nachbarstaates werden die Befürchtungen vernichtet, die in allen Schichten der Bevölkerung immer größere Dimensionen annehmen, daß mit dem Erlöschen der Dynastie Ihres erhabenen Hauses eine von allen gefürchtete Annexion eintreten und damit ein Aufhören der Selbständigkeit dieses Landes erfolgen könne — Befürchtungen, welche die Opposition mehr und mehr erstarken machen. Indem wir eine festgeschlossene Regierungspartei schaffen, unterbinden wir damit jener die Lebensader.

Um welchen Preis dies erzielt werden kann, wissen Hoheit. Ich vermag nur mit einer solchen Partei zu meiner Unterstützung ferner noch die Verantwortlichkeit der obersten Verwaltung, mit der mich Euer Hoheit beehrt, auf mich zu nehmen. Andernfalls sehe ich mich gezwungen, so schwer es mir auch wird, Hoheit zu ersuchen, eine andere geeignete Persönlichkeit auf den verantwortlichen Posten berufen zu wollen — — — vielleicht, daß ihr gelingt, was mir unmöglich erscheint, mit anderen Mitteln, als ich Euer Hoheit vorzuschlagen mir erlaubt, die feindlichen, Ruhe und Wohlfahrt dieses Landes gefährdenden Strömungen friedlich zu vereinigen.“

Das entscheidende Wort war gesprochen. Keine Muskel in dem Antlitz des Ministers, das in diesem Augenblick wie aus Erz gegossen erschien, zuckte.

„Sind Sie zu Ende, Herr Minister?“ klang es wieder, freilich weniger scharf wie vordem, von den Lippen des Herzogs.

Der Gefragte verbeugte sich nur stumm.

„Sie hören meine Antwort! Ich habe ein besseres Vertrauen zu Ihren außerordentlichen Talenten, mein Herr Minister, als Sie selbst zu haben scheinen.“

Wie leiser Sarkasmus klang es aus diesen Worten des Herzogs.

„Sie sind gleich Ihrem großen Vorbilde, dem Sie nachzueifern sich bestreben, wenn Ihnen auch der Raum für großartig angelegte Pläne etwas karg zugemessen ist, das Muster eines Realpolitikers und verstehen es wie jener, die extremen Stimmungen zu benutzen, zu bemeistern und für Ihre Zwecke zu verwenden. Es wird Ihnen auch diesmal gelingen, was Ihnen schon so oft gelungen, und ein Beharren auf der seit einigen Tagen von Ihnen angedrohten Demission wird schon aus diesem Grunde nicht mehr nöthig sein. Doch Sie haben recht! Mein Volk ist durch seine treue Anhänglichkeit an unser Haus gewiß berechtigt, daß ich seinen Worten Gehör schenke und die Zukunft meiner Dynastie und damit die Zukunft meines Landes zu sichern suche. Ich werde meinem Volke eine Herzogin, werde mir ein liebendes Weib suchen — selbst suchen, Herr Minister, wohl verstanden! — und mein Volk wird mit meiner Wahl zufrieden sein, mein Fürstenwort darauf! Das ist mein Ultimatum, Exzellenz. Die Entscheidung meiner Wahl wird noch im Laufe dieses Winters dem Lande bekannt gegeben werden. Benutzen Sie diese Mittheilung im Interesse der Regierung wie es Ihnen gut dünkt. Die guten Beziehungen zu der uns freundlich gesinnten Regierung des Nachbarstaates sollen durch meine Wahl nicht beeinträchtigt werden. Mein Volk, davon bin ich überzeugt, wird es seinem Fürsten nicht verdenken, wenn er dasselbe Recht für sich in Anspruch nimmt, das dem ärmsten seiner Unterthrnen zusteht: sich ein Weib nach seinem Herzen zu wählen.

„Haben Sie mir sonst noch Dinge von Wichtigkeit zu unterbreiten, Herr Minister?“

„Für heute nichts mehr, Hoheit — ich bin zu Ende.“

Lindenheim sprach es mit leise bebenden Lippen, während er sich tief vor dem Herzog verneigte; ein unheimlicher Flammenblick zuckte dabei, von jenem nicht bemerkt, aus seinen Augen.

„Und doch noch nicht zu Ende!“ grollte es in seinem Innern und ein finsterer Plan gewann mehr und mehr Gestaltung in dem ehrgeizigen Getriebe seines Geistes. „Der Knabe ist ein Mann geworden“, lächelte er bitter, hohnvoll in sich hinein.

„Wir haben das vergessen. — Er will! — Nun wohl, wir werden sehen, ob dieser Wille meinen Kontreminen Stand hält — Sie oder ich! Das Götterbild muß fallen, das seinen Willen stählt, das hindernd zwischen mir und meinen Plänen steht. Sie oder ich — einen letzten kühnen Schachzug noch, und ich bin am Ziele.“

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— Die Gefahren der elektrischen Drähte für Bauhandwerker werden durch folgendes Vorkommniß illustrirt: In Straubing wollte ein Maurer, der mit Dachumdecken beschäftigt war, unter die über das Dach gehenden elektrischen Drähte kriechen. Hierbei kam sein Hals mit einem der Drähte in Berührung, was zur Folge hatte, daß der Mann an der betreffenden Stelle Brandwunden erlitt. Durch einen plötzlichen Ruck, womit er sich von der gefährlichen Leitung entfernen wollte, wäre er beinahe abgestürzt. Um dem zu begegnen, hielt er sich mit der einen Hand an dem elektrischen Drahte fest mit dem Erfolge, daß er von diesem nicht mehr los kam. Auch seine Hand zeigte Brandwunden, und er wurde ohnmächtig. Ein anderer Maurer, der seinem verunglückten Kameraden zur Hülfe eilen wollte, wurde gleichfalls vom elektrischen Strome erfaßt und konnte erst durch Uebergießen mit Wasser freigemacht werden. Allen Arbeitern, deren Beruf es mit sich bringt, auf Dächer zu steigen, über die elektrische Drähte führen, möge dieser Unfall zur Warnung dienen.

— In dem italienischen Zuchthaus zu Paliano bei Frosinone kam es neulich zu einem Aufruhr. Dreihundert Strafgefangene empörten sich nach einem augenscheinlich sorgsam verabredeten Plan. Als eines Tages früh von den Aufsehern die Zellen geöffnet wurden, damit sich die Zuchthäusler nach den Arbeitssälen begeben könnten, schleppten die Gefangenen fünf Aufseher gewaltsam mit nach den Arbeitssälen und hielten sie hier als Geiseln fest. Der Aufseher Filippo Anastasi, der Widerstand leistete, wurde mit einem Schemel niedergeschlagen und lebensgefährlich verletzt. Der Zuchthausdirektor bemühte sich vergeblich, die rasenden Gefangenen aus der Ferne zu beruhigen. Sie zertrümmerten alles, was sie erreichen konnten, durchbrachen die Wände zwischen den verschiedenen Arbeitssälen und brüllten und geberdeten sich wie wilde Thiere. Das Zuchthaus wurde von Militär umzingelt und auch das Dach militärisch besetzt. Aber gegen die Aufrührer selbst konnte man nicht vorgehen, da sie sonst ohne Zweifel die fünf Wärter todtgeschlagen hätten. Die Zuchthäusler verlangten, mit der Gefängnißkommission aus Rom zu sprechen, um bei ihr wegen des schlechten Essens vorstellig zu werden. Es blieb nichts übrig, als ihre Forderung zu erfüllen. So traf denn am Sonnabend die Gefängnißkommission in dem Zuchthause ein, versprach Abstellung der Uebelstände und erlangte, unter der Bedingung, daß keiner der Aufrührer bestraft werde, die Befreiung der fünf Aufseher. Die armen Teufel waren mehr todt als lebendig. Sie hatten sich 30 Stunden lang in der Gewalt der rasenden Zuchthäusler befunden und mehr als einmal geglaubt, daß ihr letztes Stündlein geschlagen habe.

— Ueber ein eigenartiges Abenteuer eines Berliners in Wien berichtet das „N. W. Tgbl." folgendes: In einem Champagnerpavillon des englischen Gartens erregte an den letzten Abenden ein fremder Herr Aufsehen. Er machte bedeutende Ausgaben, bewirthete die Buffetdamen, zahlte in blanken Goldstücken, und auch die Trinkgelder, die er verabreichte, waren von beträchtlicher Höhe. Das flotte Gehaben des Gastes erregte auch das Interesse der — Polizei. Donnerstag abends erschien nun ein Polizeiagent in dem Pavillon und forderte den Herrn auf, ihm auf das Praterkommissariat zu folgen. Der Herr legitimirte sich dort als Georg H., Ingenieur aus Berlin. In seiner Brieftasche fand man eine Anzahl Tausendmarkscheine. Auf die Frage des Kommissars machte er folgende romanhaft klingende Angaben, die sich aber schon im Verlauf der nächsten Stunden als vollkommen wahr herausstellten. Er erzählte, er habe vor mehreren Tagen eine Geschäftsreise nach Wien unternommen. Im Eisenbahnkoupee lernte er eine Dame, Bertha G., kennen und lieben; von Station zu Station wurde das Verhältniß zwischen den beiden immer intimer, und auf österreichischem Boden erfolgte in allen Ehren ihre Verlobung. Bei einem Anlaß, so erzählte der Ingenieur weiter, übergab ihm seine Braut 13 000 Mark. In Wien angelangt, miethete das Brautpaar in der Burggasse eine Privatwohnung ... Während der Erzählung bemerkte ein Polizeibeamter: „Ein Mann dieses Namens ist ja als abgängig gemeldet." — „Ganz richtig", erwiderte der Ingenieur, „ich habe vor zwei Tagen die Wohnung in der Burggasse verlassen, um mich allein zu amüsiren, oder, wie man hier zu Lande sagt, „zu dreh'n" ..." Eine Stunde später befand sich der Ingenieur beim Polizeikommissariat Neubau, wohin auch seine angebliche Braut zitirt wurde. Als Bertha G. des Ingenieurs ansichtig wurde, warf sie sich mit einem Freudenschrei an seine Brust und rief überglücklich ein um das andere mal aus: „Ja, das ist er, mein Georg!" ... Die Dame bestätigte die Richtigkeit aller von H. auf dem Praterkommissariat gemachten Angaben, zog sofort die von ihr erstattete Abgängigkeitsanzeige zurück und verzieh ihrem Verlobten vor dem amtirenden Polizeikommissar den kleinen Seitensprung ... Arm in Arm verließen beide hochbeglückt das Kommissariat.

— Im Damenbade zu Heiligendamm herrschte, so schreibt man der „Voss. Ztg.", am Sonntag unbeschreibliche Aufregung. Die „Jungfer" der feschen Frau X. aus Wien sieht den Schwimmkünsten ihrer Herrin zu; plötzlich entgleitet ihr der „Pompadour" in die Meerestiefe, der den ganzen ihr anvertrauten Schatz von Armbändern, Ringen, Banknoten und wer weiß was noch enthält. Die schleunigst herbeigerufenen Bootsleute der Badeverwaltung kommen mit Stangen und allerhand Fangzeug und stechen und angeln nach dem verlorenen Schatz, aber vergebens. Wer war der Götterbote, der sich auf das hier unvermeidliche Zweirad warf und plötzlich im „Herrenbade" von den „Herren der Schöpfung" Hülfe erflehte? Und „zwei Edelknechte zart und keck", die sich eben noch lustig in den Fluten tummelten, schwingen sich heraus in die Kleider, aufs Rad, zum Damenbad, schälen sich aus ihren Gewändern, schlüpfen in Badekostüme und — alles ein Werk weniger Minuten — plätschern lustig vor einer Korona von erwartungsvoll lauschenden Huldinnen herum. Der eine der Jünglinge faßte seine Aufgabe aber ernster und mit mehr Sachkenntniß auf als der andere. Er ließ von den Bootsleuten an der bezeichneten Stelle von etwa 3 Meter Tiefe eine Stange gegen den Grund stemmen und erreichte an dieser die Tiefe. Aber dreimal mußte er tauchen und den Grund durchsuchen, ehe er triumphirend den Pompadour heraufbefördern konnte. Dem heißen Dank der „Jungfer" und dem frenetischen Jubel der weiblichen Badewelt wußte sich der bescheidene Jüngling eilfertig zu entziehen — „natürlich wieder per Rad" — und bald saß er bei uns an der Table d'hôte, ohne besonderes Wesen von der Sache zu machen.

— Aus London wird berichtet: Während die Verhandlung gegen den Earl Russell im Oberhause stattfand, ist seine Wohnung von Dieben ausgeplündert worden. Der Earl und seine zweite Frau pflegten diese Wohnung allwöchentlich während einiger Tage, wenn sie nach der Stadt kamen, zu bewohnen; sie wurde nur von dem Pförtner des Hauses bewacht. Die Diebe scheinen sich in der Annahme nicht geirrt zu haben, daß der Prozeß für alle Insassen des Hauses von so großem Interesse sei, daß wohl niemand an die Bewachung der Wohnung denken würde. Sie sind offenbar durch eine Dachluke in die im obersten Stockwerk des Hauses gelegene Wohnung gedrungen, die des heißen Wetters wegen offen gelassen worden war. Die Beute bestand aus einigen Silbersachen und einigen nicht besonders werthvollen Schmucksachen. Da die Diebe so schlau waren, keinerlei Unordnung zu hinterlassen, so wurde das Fehlen der Gegenstände erst am Freitag Abend bemerkt.

— „Verlängerte" Schönen. Ueber eine absonderliche neue Modethorheit der Pariserinnen wird einem englischen Blatte aus Paris berichtet: Jetzt, wo der Besitz von tizianrothem Haar so gewöhnlich geworden ist, daß es nicht mehr beachtenswerth oder vornehm ist, färben die Pariserinnen nicht länger ihr Haar in der verlangten Schattirung. Dafür ist eine andere Modethorheit aufgekommen: Zur Zeit ist es der brennende Wunsch der „petite Parisienne", ihrer Statur einige Zoll hinzuzufügen. Seit Jahren versucht sie das durch hohe Hacken und kunstvolle kleine Erfindungen wie „talonnettes", die, in ihre zierlichen Schuhe gelegt, ihr einen Extrazentimeter verleihen. Nunmehr ist aber, dank der geschickten Entdeckung eines vornehmen Boulevarddoktors, für die kleine Schöne eine Hoffnung vorhanden, das Ziel ihres Ehrgeizes besser zu erreichen. Infolge eines sinnreichen Verfahrens, durch das die Gelenke der Knöchel und Knie täglich mit einem elektrischen Rundkörper bearbeitet werden, wird — wir zitiren wörtlich: „die knöcherne Substanz an den Gelenken ausgedehnt und das Knochenwachsthum angeregt"; auf diese Weise werden die Glieder wesentlich verlängert. Der Doktor wendet den Rundkörper auch am Rückgrat an und sagt, er könne durch Ergebnisse, die er an „verlängerten" Patienten schon erhalten habe, beweisen, daß er ein halbes Jahr lang monatlich einen Zentimeter der Größe jedes, der sich seiner Behandlung unterwirft, hinzufügen könne. Nach halbjährlicher fortgesetzter Behandlung wird die „Ausdehnung" eine zeitlang eingestellt und später im Nothfall wieder aufgenommen. Natürlich muß der Patient jung und geschmeidig sein, sonst könnte das Gliederstrecken ernste Folgen haben. Die Sprechzimmer des geschickten „Erfinders" werden täglich von schönen, aber kurzen und dicken — und fügen wir hinzu: nicht allzu gescheiten — Damen belagert, so daß der Entdecker dieses neuen Schönheitsmittels schnell ein reicher Mann geworden ist.

— Selbst ist der Mann. Die Turnerschaft zu Reichenbach i. V. hatte beschlossen, eine Turnhalle zu errichten. Lange hat sie gespart, aber es wollte immer noch nicht reichen. Endlich ist sie soweit, daß der Bau fertiggestellt und bezahlt werden kann — bis auf die Ausschachtungsarbeiten. Da greifen denn die Herren Turner selber zu. Die Ausschachtungen werden von ihnen hergestellt. Ein Terrain von 18 Metern Breite und 24 Metern Tiefe muß aus der Berglehne ausgehoben werden. Das Erdreich wird zur Herstellung eines 700 Quadratmeter großen Turnplatzes verwandt. An je zwei Tagen der Woche tritt je ein Drittel der gesammten Mannschaft zur Arbeit an. Diese dauert allabendlich von 8 bis 10 Uhr. Am 15. d. M. hat das Werk begonnen, am 30. Juli soll es fertig sein. Die Reichenbacher Turner ersparen sich dadurch 3600 Mark.

— Daß sitzengebliebene Schüler Straßentumulte veranstalten, kann natürlich nur in Italien vorkommen! In Italien endet das Schuljahr Mitte Juli, und in den vergangenen Wochen haben überall die Examina stattgefunden. Im Gymnasium zu Reggio Calabria haben von den 190 Schülern der drei obersten Klassen nur 30 das Examen bestanden, die übrigen 160 sind sitzen geblieben. Das brachte die Herren Primaner und Obersekundaner in solche Wuth, daß sie mit den sitzen gebliebenen Kameraden anderer Mittelschulen abends eine „großartige" Straßenkundgebung veranstalteten, vor die Häuser der verhaßtesten Oberlehrer zogen und dem neuen Direktor des Gymnasiums, Professor Luigi Gambera, die Fenster einwarfen. Die jungen Flegel beruhigten sich nicht eher, als bis die Polizei einige zwanzig von ihnen festgenommen hatte.

Standesamt Nakel.
(Stadtbezirk.)
Vom 15. bis 21. Juli.

Eheschließungen. Hülfsweichensteller Julius Gatzke, Marie Kuß, beide hier.

Geburten. Fuhrwerksbesitzer Cjankowski 1 T. Gepr. Lokomotivheizer Otto Kovist 1 S. Arbeiter Friedrich Butzke 1 T. Stellmacher Wilhelm Janitz 1 T.

Sterbefälle. Frau Marianna Nitka 31 J. Anna Cjankowski 4 Tg. Johann Sigismund 8 J. Herta Widzgowski 6 M. Anna Jacobi 3 M.

Für die Monate August und September kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 25. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer roth 783 Gr. 168 M., russischer zum Transit Ghirka — M. per Tonne. — Roggen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde inländischer 726, 732, 738 und 744 Gr. 132 M., russischer zum Transit 726 Gr. 94,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste geschäftslos. — Hafer inländ. 133,50 M., russischer zum Transit — M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 22 Grad Reaumur. — Wind: NO.

Magdeburg, 25. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 10,00—10,20. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 7,70—7,90. Ruhig. — Kristallzucker I. mit Sack 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,32½ Gd., 9,40 Br., per August 9,35 Gd., 9,37½ Br., per September 9,10 Gd., 9,20 Br., per Oktober-Dezember 8,67½ Gd., 8,72½ Br., per Januar-März 8,82½ Gd., 8,87½ Br. — Ruhiger.

Hamburg, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein. loco 165 — 170. — Laplata 128. — Roggen stetig, südruss. ruhig, cif. Hamburg 105 — 108, do. loco 106 — 110, mecklenburgischer 138 bis 146. — Mais fest, 118,00. — Laplata per Juni-Juli 94,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 56,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 14,00 — 13,50, per Juli-August 14,25—$13^5/_8$, per August-September —,—, per September-Dezember 14,50 — 13,75. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,85. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 25. Juli. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,00, per Oktober 56,50. — Wetter: Heiß.

Pest, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, Oktober 8,16 Gd., 8,17 Br. — Roggen per Oktober 6,80 Gd., 6,81 Br. — Hafer per Oktober 6,34 Gd., 6,35 Br. — Mais per Juli — Gd., — Br., per August 5,36 Gd., 5,37 Br., per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br. — Kohlraps per August 13,15 Gd., 13,25 Br. — Wetter: Schwül.

Paris, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juli 22,00, per August 22,00, per September-Dezember 22,90, per November-Februar 23,05. — Roggen ruhig, per Juli 15,40, per November-Februar 15,65. — Mehl fallend, per Juli 27,75, per August 27,85, per September-Dezember 28,80, per November-Februar 29,25. — Rüböl ruhig, per Juli 61,50, per August 62,25, per September-Dezember 62,75, per Januar-April 63,00. — Spiritus ruhig, per Juli 26,75, per August 27,00, per September-Dezember 28,00, per Januar-April 28,50. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Antwerpen, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Gerste fest. — Hafer fest.

Amsterdam, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 134.

London, 25. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

New-York, 24. Juli. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8¼, do. für Lieferung per Septbr. 7,40, Lieferung per Novbr. 7,47. — Baumwollepreis in New-Orleans $8^5/_{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,25. — Schmalz Western Steam 9,00, do. Rohe u. Brothers 9,10. — Mais Tendenz —,—, per Juli 59¼, do. per September $59^3/_4$, per Oktober $60^1/_8$. — Weizen Tendenz —, —. Rother Winterweizen loco 80¼, Weizen per Juli 78, do. per September 77¼, do. per Oktober $77^5/_8$, do. per Dezember $79^3/_8$. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $5^{11}/_{16}$, do. Rio Nr. 7 per August 4,75, do. per Oktober 4,85. — Mehl Spring-Wheat clears 2,75. — Zucker $3^9/_{16}$. — Zinn 26, 62½. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 8,45, Pork per Juli 14, 32½.

Nachbörse. Weizen $^1/_8$ c. höher.

New-York, 25. Juli.
Weizen per Juli . . . . . — D. 78¼ C.
per September . . . . . . — D. 76½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 25. Juli. Dieselben Verhältnisse, welche gestern für die festere Tendenz maßgebend waren, in erster Linie das mit der Ultimo-Regulirung zusammenhängende Deckungsbedürfniß für einige der Spekulationseffekten verlaßte auch heute eine ziemlich feste Haltung. Geld für Ultimozwecke war zu billigem Satz in überreichlicher Weise angeboten, aber auch dieser Umstand trug nicht zur Belebung des Geschäfts bei, da es an neuen Kaufern fehlte. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs wurde die generelle Tendenz wieder matter.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 199,25 und 198,75, Franzosen haben circa 0,50 Prozent verloren, Lombarden unverändert.

Prolongationssätze stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreich. Kreditaktien 0,125—0,175 Proz. Berliner Handelsgesellschaft 0,0125 Prozent. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,0125 Proz. Franzosen 0,0375 Prozent. Gotthard 0,1125 Prozent. — Deport für: Deutsche Bank 0,0375 Proz. Dresdener Bank 0,15 Prozent. Lombarden 0,2625 Prozent. Marienburg-Mlawkaer 0,125 Prozent. Ostpreußische Südbahn 0,10 Prozent. Italiener 0,125 Prozent. 4 proz. Ungarn 0,10 Prozent. 4 prozentige Ungarische Kronenrente 0,0875 Proz. 1880 er Russen 0,1625 Proz. Russische Konsols 0,0625 Prozent. 3½ proz. Russen 0,05 Prozent. 3 prozentige Russen — Prozent. 4 prozentige Russische Rente 0,15 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 198,75 — 60 bez. Franzosen 136,00 bez. Lombarden 22,00 bez. Meridional 133,25 bez. Mittelmeer 100,10 bez. Warschau-Wiener —,— bez. Buenos-Aires $36^5/_8$ bez. Diskonto-Kommandit 173—2,75 bez. Darmstädter Bank 124,90—60 bez. Nationalbank f. D. 105—4,90 bez. Berliner Handelsgesellschaft 134,25—10 bez. Deutsche Bank 190,50 — 25 bez. Dresdener Bank 129—8,25 bez. Dortmund-Gronau-Entsch. 150,25 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 135,25 bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 70,90 bez. Ostpreußische Südbahn 81,75 bez. Gotthard 152,10 bez. Jura-Simplon 98,50 bez. Schweizer Zentral —,— Gd. Schweizer Nordost 99,00 Gd. Schweizer Union —,— bez. Transvaal 172,00 bez. Canada-Pacific-Eisenbahn 97,80 — 90 bez. Northern Pacific prf. 95,50 bez. Luxemb. Prince Henry 87—6,75 bez. Hamburg-Amerika 119,10 bez.*) Norddeutscher Lloyd $113^7/_8$ bez. Dynamit-Trust 148,75—50 bez. Türken D. — bez. Italienische Rente $97^1/_8$ bez. Spanier —,— bez. 4½ prozentige Chinesen — bez. Türkenloose 101,50 Br. 3 proz. Reichsanleihe 90,40 bez. — Tendenz: Schwach.

*) Sollte gestern heißen: 119,50 Br.

Frankfurt a. M., 25. Juli. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 198,50, Franzosen —, —, Lombarden 22, 00, Gotthardbahn 152, 50, Deutsche Bank 190, 50, Dresdner Bank 128, 90, Diskonto-Kommandit 172, 70, Helios —, —, Bochumer Gußstahl 166, 00, Gelsenkirchen 161,95, Harpener 151, 00, Hibernia 153, 25, Portugiesen —, —, Schuckert 104, 80, Anatolier 83, 00, Nationalbank 104, 95.

Wien, 25. Juli. Ungarische Kreditaktien 638, 00, Oesterreichische Kreditaktien 633, 00, Franzosen 635, 50, Lombarden 92, 50, Elbethalbahn 481, 00, Oesterreichische Papierrente 99, 05, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 90, Marknoten 117, 50, Bankverein 446, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 403, 00, Türkische Loose 99, 50, Buschtierader Littr. B. —, —, Brüxer 750, 00, Alpine Montan 415, 00. — Ruhig.

Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11. bis 20. Juli 1 709 207 Kr., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 32 958 Kronen.

Ausweis der Südbahn vom 11. bis zum 20. Juli 2 927 920 Kronen, Mindereinnahme 139 128 Kronen gegen voriges Jahr.

Paris, 25. Juli. 3prozent. Rente 100,57½, Italiener 96,60, Spanier äußere Anleihe 70,75, Türken 24,95—24,60 Türkenloose 105, 70, Ottomanbank 525, 00, Rio Tinto 1303, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen 25, 57½. — Matt.

Wollmarkt.

London, 25. Juli. Preise sehr fest, namentlich feine scoured und greasy.

Bradford, 25. Juli. Wolle stetig, Mohair ruhig, Alpakka stramm, Garne fest, aber ruhig, Stoffe unverändert.

Berliner Börsenbericht vom 25. Juli

Bank-Diskonto. Berlin 3½ (Lomb. 4 resp. 4½). Amsterdam 3. Brüssel 3. Lond. 3. Paris 3. Petersb. 5. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll.=4,20 M. 100 Frcs.=80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	101,10b
do do.	3	90,50B
Pr. cons. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	100,90bG
do. do. do.	3	90,70b
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl. St. Obl. abg.	3½	—,—
Bromb. St.-A. 99	3½	94,75G
Pos. Prov.-Anl.	3½	97,50bB
do. do. do.	3	—,—
Provinzial-Pfandbriefe:		
Berlin. Pfdbr.	4	101,90B
do. do.	3½	100,10G
Landsch. Zentr.	3½	99,b
Kur- u. Neum.	3½	100,75b
Ostpreußische	3½	97,40G
do.	3	88,50G
Pommersche	3½	95,60bG
do.	3	88,30G
Posensche neu	4	102,25G
do. do.	3½	98,30b
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	90,10b
Westpreuß.	3½	97,70b
do. landsch.	3	88,40G
Renten-Briefe:		
Posensche	4	—,—
do.	3½	98,G
Preußische	4	103,bB
Sächsische	4	—,—
Bad. Pr.-A. 1867	4	141,50b
Baier. Präm. Anl.	—	155,40B
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	128,50bG
Köln-Mind. Pr. A.	3½	—,—
Hambg. Pr.-A. 66	3	133,75G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	133,50b
Meining. L. 7 Fl.	—	26,75b
Oldenb. L. 40 Th.	3	130,10b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-R.-O.	4	42,90bG
do. do. do.	3½	41,bG
do. unk. b. 1904	4	—,—
VII. VIII. u. 1906	3½	—,—
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	98,25G
do. do.	3½	90,30bG
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	116,30bG
do. do. II.	3½	107,30bG
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	90,50bG
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,bG
Mitt. Grundr. III	4	—,—
Pomm. Hyp V. VI	4	83,50bG
do. unk. bis 1904	4	83,50bG
do. do. 1906.	4	83,50bG
do. . . do.	3½	—,—
PrCetrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3½	94,50 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,10bG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	81,75G
do. unk. b. 1905	4	80,50G
do. do. 1905	3½	73,60bG
P. Pf.-B. u. b. 1905	4	97,bG
do. (XVII.) 1905	3½	90,75bG
do. (XVIII) 1908	3½	90,75bG
do. (XVIII) 1908	4	99,bG
do. (XIX) 1909	4	99,25bG
do. (XX u. XXI) 1910	4	99,50bG
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	94,10G
do. Comm. II 1910	4	102,50G
do. Kleinb. b. 1904	3½	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3½	98,60G
Anat. Eisenb.-Ob.	5	100,bG
Italienische (gar.)	3	59,90bG
do. Sicilianische	4	94,25G
Itl. Mittelmeerb.	4	93,90G
Sardinische (gar.)	4	—,—
Portugies. (gar.)	3	—,—
Gal. Karl-Ludw.	4	95,70G
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	99,70bG
Kronpr. Rud.-B.	4	95,40G
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	91,20bG
Südöst. B., Lomb.	3	73,30bG
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	letzt	zf	
Frankf. Güterb.	4	4	—,—
Gotthardbahn	—	4	—,—
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	3	4	—,—
Ostpr. Südbh.	3	4	82,50b
Raab-Oedenbg.	—	4	26,60G
Schweiz. Ctrlb.	9	4	—,—
Südöstr. St. (L.)	$^3/_5$	4	22,20B
Warschau-Wien	—	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	letzt	zf	
Marienb. Mlaw	5	4	114,75G
Ostpr. Südbhn.	5	4	109,B

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	69,80b
do. kleine	fr.	70,b
Gr. A. 81 u. 84.	5	38,50bG
do. c. Goldr.	4	29,50bG
Ital. Rente gr.	5	97,20 G
do. kl.	5	97,20bG
Lissab. St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,30b
do. 100	6	97,75b
Oesterr. Goldr.	4	100,70bG
do. Silberr.	4⅕	98,90G
do. 1860er L.	4	140,00b
do. 1864er L.	—	358,bB
Portug. St.-Anl.	fr.	37,40bG
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	89 90G
do. do. do.	4	76,70bG
Russische 1880 A.	4	99,80G
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A. 1864*	5	—,—
do. do. 1866*	4	330,50bG
do. Bodcrd. Pf.*	5	118,b
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	67,40bG
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	102,b
Ungar L. 100 Fl.	—	—,—
do. Goldrente	4	99,80bB

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	letzt	z.	
Berl. Kassenver	8½	4	—,—
do. Handelsges.	8	4	135,b
Bresl. Disk.-B	4	4	75,75bG
Darmst. Bank	6	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	191,50b
do. Genossensch.	5	4	103,75G
Disk.-Komm.	9	4	174,40b
do. ult.	—	-	173,b
Dresd. Bank	8	4	129,40b
Goth. Privatb.	7	4	122,25G
do. Grundkr.	7	4	120,75G
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	—	-	198,75b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	103,25bG
Pomm. H.-B.	—	4	25,bG
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	127,90G
do. C. B.-Kred.	9	4	154,25G
do. Hyp.-A.-B.	0	4	7,25bG
do. Pfdbr.-B.	7	4	115,50bG
Reichsb.-Anth.	10	4	152,50bG
Schl. Bankver.	7	4	142,50G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm. Brauh.	11½	4	197,G
Patzenhofer	—	4	187,25G
Schultheiß	—	4	219,50b
Allg. B.-O.	10	4	150,bG
B.-Ch. Str. B.	3	4	122,G
Boch. B. L. C.	—	4	—,—
do. Gußst.	—	4	166,25b
Danz. Oelm.	—	4	15,bG
Eckert, M.-F.	6	4	87,80bG
Flöther do.	3	4	86,75G
Gr. Berl. Strb.	11	4	191,50b
Hibernia	15	4	152,75bG
Inowr. Salz	4½	4	119,bB
Laurahütte	—	4	180,80b
do. ult.	—	4	179,90b
O.-S. Eis.-B.	9	4	98,60bG
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	22	4	313,bG
Schwartzk. M.	—	4	169,bG
Stett. Vulkan	14	4	198,75b
Zuckf. Kruschw.	—	4	219,G

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8T.	168,75b
do. do.	2Mt.	—,—
Brüss. 100 Fr.	8T.	81,b
do. do.	2Mt.	—,—
London 1 Lstrl.	8T.	20,41b
do. do.	3Mt.	20,27b
Paris 100 Fr.	8T.	81,10b
do. do.	2Mt.	—,—
Wien östr. 100 Fl	8T.	85,10b
do. do.	2Mt.	84,40b
Petersb. 100 R.	3W.	—,—
do. do.	3Mt.	213,50b
Warsch. 100 Sr.	8T.	—,—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,355bG
20 Francs-Stücke	16,215b
Dollars, Gold	4,185b
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,405bG
Französische Bankn.	81,15bB
Oesterreich. Bankn.	85,15b
do. Silbergl. G.	85,15b
Russische Banknoten	216,b

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 25. Juli.

Wild p. ½ kg.		Gänse jge., I p. St	4,00—5,00
Rehböcke Ia.	0,50—0,75	do. „ II „	1,75—3,50
do. IIa	0,30—0,49	**Eier p. Schock.**	
Wildschweine	—	Landeier	2,00—2,50
Rothwild, weibl., m. Ab.-Att.	0,46—0,50	**Butter.**	
do. männl.	0,50—0,52	Preise frc. Berlin	
Damwild	0,50—0,56	incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel		Ia p. 50 kg	100—104
Hühner, alte p. St.	0,80—1,60	IIa do.	95—100
do. junge p. St.	0,45—0,90	Abfallende	90—98
Tauben p. St.	0,20—0,40	Landbutter	80—90

Täglich Rinkauer Sonderzüge: ab Bromberg 3[45], 5[00] nm., ab Rinkau 7[20], 8[00] abds.

Blasen- u. Harnleiden

(Ausfluss) finden rasche u. schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch: **„Locher's Antineon"** (40,0 Sarsaparill, 20,0 Wurzelkrt., 10,0 Ehrenpreis, 100,0 sp. dil., 100,0 sp. e vino). Innerlich! Total unschädlich wirkend! Aerztlich warm empfohlen! Broschüren gratis! Flasche Mk. 2.50. Zu haben in den Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Alleiniger Fabrikant: **A. Locher,** Pharmaceut, Laboratorium, **Stuttgart.** Niederlage **Bromberg:** Apoth. **H. A. Menzel,** Apoth. **Affeldt** sowie **Kupffender'**sche Apotheke (90

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an (937
Bromberg, 25. Juli 1901
M. Niedermeyr und Frau
Sophie geb. **Stephan.**

Technikum Eutin.
Architektur-, Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse. Maschinenbau. Baugewerbe. Tiefbau **Specialkurse zur Verkürzung d. Schulzeit.** — Prospekt gratis.

Am 24. d. M., abends 10¾ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,
der Königl. Eisenbahn-Wagenmeister a. D.
Herrmann Wolff
im 62. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an (930
Die Hinterbliebenen.
Bromberg, den 25. Juli 1901.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofs aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden,
Arbeiter
Friedrich Weidner,
11. Kompagnie,
findet Sonnabend, d. 27. d Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes aus statt.
Antreten des Ehrengeleits um 4¼ Uhr am Vereinslokal b. **Bartz,** Fischerstraße 5. (153
ev.) **Der Vorstand.**

Verein der Kaufleute.
Sonnabend, den 27. d. M.,
abends 9 Uhr:
Ordentliche Generalversammlung
bei **Twardowski.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
12) **Der Vorstand.**

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hütteninspektor Ferber, Gleiwitz. — Hrn. Amtsrichter Suermann, Bergenthal. — Eine Tochter: Hrn. Gerichtsass. Uecker, Posen. — Hrn. Staatsanwalt Paechnitz, Tilsit
Gestorben: Hr. Amtsrichter a. D. Eugen Wilhelm Schwoch, Breslau. — Hr. Staatsminister Alexander v. Bülow, Schwerin. — Hr. Leutnant Heinrich Rahtjen, Gumbinnen.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik. Praktikum f. Masch.- u. Elektrot. Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.
Direktor: E. Boltz

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Näherei jeder Art wird in u. außer dem Hause zugeschnitt. u. saub. u. billig angefert. v. Frl. **Krause,** Cichorienstr. 13, I.

Geldmarkt

8—9000 Mark
auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter **M. L.** an die Geschäftsstelle d. Z.

14 000 Mark zur ersten Stelle auf ein hiesiges Stadtgrundstück werden sofort od. später gesucht. Adr. u. **J. M.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Erststell. **Grundschuldbrief** v. 1000 M. g. 200 M. Darl. a. 3 Mon. ges. Adr **H. P. I** a. d. Geschäftsst.

500 Mark
g. 10f. Sich. u. Zinf. z. 1. 8. gesucht. Off. u. **Kr. H.** a. d. Geschäftsst.

Eine sichere Hypothek
von 3000 Mk. zu cediren gesucht. Gefl. Offerten unter **A. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Damenschneiderei außer dem Hause wird ang. **Albertstr. 27.**

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Preisermässigung
bis 11. August cr.
Wegen vorgerückter Saison
gewähre ich
bei Einkauf meiner bekannt vorzüglichen
Schuhwaaren
Zehn Prozent
Rabatt.
Wiener
Schuhwaaren-Bazar
Julius Bukofzer
Post-Strasse Nr. 4. (12
Post-Strasse Nr. 4. Post-Strasse Nr. 4.

F. Krause, Bromberg
Danzigerstraße Nr. 60
Dachdeckungs- und Asphaltirungs-Geschäft
empfiehlt sich
zur Eindeckung aller Dacharten
unter langjähriger Garantie. (12

Nur für Damen!!
Heute **unwiderruflich** Schluß zu herabgesetzten Preisen: Alle **vorgezeichneten** Handarbeiten in **prima** Qualitäten spottbillig, Tablettdecken m. Hohlsaum 15 Pf. Eisdeckchen m. Hohlsaum ½ Dtz. 40 Pf. **Nachttischdecken** mit Hohlsaum 50 Pfg. **Serviertischdecken** mit Hohlsaum 1 Mk. Elegante **Tischläufer** m. Hohlsaum 1,20 Mk. Messer- u. Gabel-Taschen 1—1,50 Mk. Reisehüllen 1—1,75 Mk. Schirmhülle 35 Pf., für die Reise 75 Pf., Schrank 1,25 Mk. **Vorgezeichnete** Waschtischgarnitur 50 Pf. **vorgezeichnete** Hemden-, Jacken- u. Beinkleiderstreifen 20 Pf. ¼ Stündchen-Kissen 35 Pf. Wäscheschrankstreifen 45 Pf. Fürner Klammerschürzen, -Beutel. Leinenbeutel. **Obstservietten.** Prachtv. Parade-Handtücher. **Wandschoner. Küchentisch- und Waschkorbdecken. Große Besen-Handtücher.**
Wer **gut** kaufen will, wolle sich beeilen, da unwiderruflich heute Schluß.
34. Posenerstraße 34 (am Wollmarkt).
Fenchel aus Berlin.

Geschäftseröffnung.
Einem hochverehrten Publikum von Bromberg und Umgegend gestatte ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **am Sonnabend, den 27. Juli**
ein Spezialgeschäft für Uhren und Optik
Danzigerstraße Nr. 13 im Hause d. Hrn. Gebr. Nubel
eröffnen werde.
Empfehle mein großes Lager **Damen- und Herrenuhren** (nur Neuheiten) in großartiger Auswahl. — Ferner **Regulatoren, Stand-, Wand-, Wecker- und Nippesuhren.** Große Auswahl in **Ketten** für Damen und Herren in Goldcharnier, Silber-Doublé, Silber u. Nickel. — Spezialität **lange Damenketten,** reizende Muster.
Optische Anstalt.
Sämmtliche Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer, Reise- und Operngläser.
Reparaturen an **Uhren** und **optischen Waaren** werden **nur** sauber und unter Garantie bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
In der Hoffnung, daß mich ein hochverehrtes Publikum mit geschätzten Aufträgen beehren wird, zeichne Hochachtungsvoll
Wilh. Thiede, Uhrmacher u. Optiker,
12) **Danzigerstraße Nr. 13.**

Höheres Technisches Institut Cöthen,
Herzogthum Anhalt.
Abtheilungen für das Studium des Maschinenbaues, der Elektrotechnik, der technischen Chemie und des Hüttenwesens.
Die Studienpläne können kostenlos durch das Secretariat bezogen werden.
3) Director **Dr. Edgar Holzapfel.**

Stern'sches Conservatorium
zugleich **Theaterschule für Oper u. Schauspiel**
Director: **Professor Gustav Hollaender.**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Beginn des Schuljahres am **2. September.**
Aufnahme jederzeit. Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.
Die Angehörigen folgender auf unserem Friedhofe beerdigten Personen: (94
1. der **Friederike Luise Hantelmann**
2. der **Elisabeth Eisenhauer**
3. des **v. d. Lippe,** Major a. D.
4. der **Marie Wenke** geb. **Reuter**
5. des **Christian Kowalkowski,** Tischlermeister
6. des **Ferdinand Hennig**
7. des Gutspächters **Jacob Kühn** und Frau
8. des **Müller** und Frau
9. der **Ernestine Schultz** geb. **v. Preen**
10. der **Juliane Rogalli** geb. **Buttdorf**
11. der **Wilhelmine Burow** geb. **Leo**
12. des **Otto Mewes,** Invaliden-Sergeant
13. der Frau Baurath **Emilie Meyer** geb. **Schultz**
14. des **Ernst Müller**
15. des **Wilhelm Ernst Müller**
16. des Justizraths **Brachvogel**
17. der **Amalie Killisch** geb. **Kronisch**
18. des **Carl Alexander Ammon**
19. der **Ida Nasse** geb. **v. Kalinowski**
20. der Frau Baumeister **Sydow**
21. der **Charlotte Schreiber** geb **Lietz**
22. der **Ida Wieske** geb **Gajewska**
23. der **Hedwig v. Both** geb. **v. Hagen**
24. des **Emil** und der **Toni Timm**
25. der **Karoline Fernow** geb. **Crüger**
26. der **Therese Johanna** geb. **Thoma**
27. des **Johann Hermann Orthmann**
28. des **Curt Ludewig,** Ober-Betriebsinspektor.
29. der **Anna Luise Schleps** geb. **Emmerich**
30. der **Johanna Luise Krohn** geb. **Bennewitz**
31. des **Johann Ernst Staudy**
32. der **Susanna Marnowska** geb. **Thron**
33. des **Schmidt** und Predigtamtskandidaten **Teller**
34. der **Anna Dorothea Kohler**
35. der Frau **Böhlke** geb. **Schulz**
36. des **Johann Wilhelm Ferdinand Kühne**
37. der **Marie Magdalene Timm** geb. **Bodin**
38. des **Karl Gustav Eduard Kräntz**
39. des **Johann Wilhelm Otto Werckmeister**
40. des Domherrn **v. d. Goltz**
41. der **Auguste Neuendorff**
42. des **Robert Radzig**
43. der **Ernestine Therese Ulrici**
44. des Oberlandesgerichts-Präsident **Kuhlmeyer**
45. des Major **v. Schaper**
46. der **Henriette Affeld**
47. der Frau des Königl. Bauführer **Müller**
48. des Oberst **Hans Ernst Corsep**
49. des Major **von Bauern**

werden hiermit aufgefordert
bis zum 1. November 1901
ihre Ansprüche an die betreffenden Grabstellen geltend zu machen, widrigenfalls über dieselben anderweitig verfügt werden wird.
Bromberg, den 25. Juli 1901.
Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.
Sonnabend, d. 27. Juli cr., vorm 10 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt** aus der **J. F. Meyer**'schen Konkursmasse (26
eine Ponnistute
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.
Sonnabend, d. 27. Juli cr., vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst **Moltkestraße 10** (165
1 Glasspind, 1 Salontisch, zwei Salonsäulen, 1 gr. Teppich, 1 Vertikow, 1 Trumeaux, ferner nachm. 3½ Uhr in **Prinzenthal Naklerstraße 6**
1 Wäschespind, 1 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 2 Stühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

Die Obstpachtung in Hohenholm
ist zu vergeben.
Brauerei Kunterstein,
Rinkauerstraße Nr. 38.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post.** Eßlingen.

Contorist u. Expedient
mit guter Handschrift sucht p. 1. od. 15. Aug. Stellung. Off. unt. **D. E. 17** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann
sucht b. 15. 9. am liebst. z. Aushilfebedieng. i. Gart. od. Restaurant Beschäft. Off. u. **A. B. 200** a. d. Gschst.

Jung. Mann, welch. I. Semester Wiesenbauschule besucht hat, sucht Beschäftigung. Off. u. **B. 1000** a. d. Geschäftsst.

125 Mk. per Monat und Provision.
Ia Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

2 Herren, die in Holzberechnung durchaus bewandert sind, finden vorübergehende Beschäftigung. Meld. Montag, d. 29. vorm. 9-12 Uhr. **Selig Salomon,** Dampfsägewerk Schönhagen.

Herren gesucht für d. Verk. auf **vz. Cigarr.** an Wirthe, Händler u. Private geg. **monatl. Vergütung** von **Mk. 150** und **hohe Provision.** (82
Albert Sievers & Co.,
Cig.-Fabrik-Lager, **Hamburg** 21.

Tücht. Rock-Schneider
verl. **H. Schultz,** Bahnhofstr. 11.

2 tüchtige Schlossergesellen
verlangt **Max Friske,** Burgstr. 19.

Friseurgehilfe u. Lehrling
verlangt **Pröll,**
11) Elisabethstraße 12.

Ein herrschaftlicher
Kutscher,
welcher sich als guter Fahrer und Pferdepfleger durch beste Zeugnisse ausweisen kann, findet von sofort oder später Stellung bei (25
Kommerzienrath **Blumwe,**
Prinzenthal.
Meldungen werden nur Sonntags von 9—10 Uhr angenommen.

8—10 Erdarbeiter
für Stein- und Sprengarbeit finden noch dauernde Beschäftig. auf dem **Wapnoer Gipsbergwerken, Wapno** bei Exin. (935

Zur See! Junge Leute, welche d. Capitänscarriere einschlagen wollen, können sofort auf Schiffen zu einer diesbezügl. Ausbild. placirt werd. **A. Koskowski, Hamburg,** Eckernförderstr. Nr. 64.

Ordentlicher Hausdiener
zum 1. August verlangt (943
Hohenzollern-Quelle.

Ein ordentl. Laufbursche
wird verl. bei **Adolph Hoehnel.**

Einen tüchtig. Laufburschen
sucht per 1. August (12
Paul Lotz, Danzigerstraße 38.

1 gebildetes junges Mädchen
(Waise) sucht Stellung, um sich zu vervollkommen als Stütze auch bei Kindern mit Familienanschl. Off. u. **M. B.** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stepperinnen
finden dauernde lohnende Beschäft.
A. Philipp, Schuhfabrik, Wilhelmst. 11.

Ein Lehrfräulein
gegen monatl. Vergütigung kann sof. eintreten Meldungen 3 Uhr.
Emil Gerber jun., Danzigerstr. 16/17.

Ein Lehrfräulein
aus anständiger Familie von außerhalb zum sofortigen Eintritt gesucht **A. Seeliger,**
10) Damenfrisirsalon.

Berlinerstraße Nr. 5 sofort ein
Semmelträger verlangt.

Ein Stubmdch. für einz. Herrn, ein Buffetfrl. kann sich meld. Dast. tcht. Mdch. z. h. Bahnhofstr. 55.

Mädchen, d. koch. kann empf. sogl. **Dietrich,** Bromb., Schlosserst. 5.

Bromberg. Nur 1 Tag.
Montag, d. 29. Juli.
BARNUM & BAILEY
Grösste Schaustellung der Erde.
Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement,
In Amerika begründet.
Macht jetzt eine Reise über den Continent
in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12 000 Personen enthält
70 Pferde in einer Manege vorgeführt.
8 Heerden Elephanten in 3 Manegen vorgeführt.
75 Akrobaten auf 2 Bühnen.
50 Jockeys und Kunstreiter.
12 Meisterschaftsreiter.
20 Thiere als Clowns.
20 der witzigsten Clowns der Welt.
Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.
300 bewährte Darsteller 300. * 2 Menagerien 2.
Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten u. geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.
Keine Nachzahlungen.
Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7½ Uhr. Eröffnung 1½ Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.
Preise nach Lage der Plätze:

Entree incl. Sitzplatz	1 und 2 Mk.
Sperrsitz	3 „
Reservirter Platz	4 „
Loge pro Platz	6 „

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. 4 u. 6 Mk.-Plätze werden am 29. Juli, von 9 Uhr vormittags ab verkauft bei
Klara Barkow, Danzigerstr. 164.
Billets werden weder vorgemerkt, noch vor d. 29. Juli verkauft.

Sonnabend:
Kirschsaft
frisch
von der Presse.
C. A. Franke.

Dr. Oetkers
Gustin
à 15, 30 und 60 Pfg.
macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis. (57
Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.
Carl Aug. Grosse Wwe.
Emil Chaskel.
Max Klein.
H. E. Lemke.
A. Buzalla.
Arthur Lotz, Wilhelm- und Gammstr.-Ecke.
Dr. L. Tonn in Schleusenau.

Kauf und Verkauf

1 gebrauchter Handwagen
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **T. 50** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selter- u. Bierflaschen
werd. jed. Post. gekauft **Wallstr. 6.**

Gebr. Arbeitsgeschirre
billig zu haben **Petersonstr. 5.**
933) **Barbknecht.**

Eine sehr gut erhaltene gewundene Treppe sehr billig zu verkaufen. Friedrichstraße 57.

Häcksel
v. Roggenrichtstroh p. Ctr. 3,75 M.
Molkerei Gammstr. 4—5.

Wohnungs-Anzeigen

Suche Laden in einer Vorstadt Brombergs **zu pachten** od. Filiale zu übern. Branche gleich. Off. u. **H. G. 12** a. d. Geschäftsst d. Z.

Gesucht im Centrum (866
ein Wohnung v. 4 Zimmern
mit möglichst viel Nebengelaß. Off u. **E. L. 7** a. d. Geschst. d. Z.

Sogleich Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. K. 38** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ges. Wohn- u. Schlafz. n. Badeben. ev. Pens. Off. n. Prs. u. **E. E. 1** a. d. Geschäftsst d. Z.

Laden
(2 Schaufenster) mit anschließend. Wohnung **Friedrichstr. 8** zu verm. Näh. im Komtoir daselbst.

Eine kleine Hofwohnung
zu vermieth. **Friedrichsplatz 21.**

Ein möbl. Zimmer v. sofort zu vermiethen. Fr **Bachmann,** Gymnasialstraße 2, Hof r. 1 Tr.

Wild- und Geflügelbraten!
Pfirsiche, Weintraub. Apfelsin., d. bel. Kaltschal.-Pulv. à 60 Pf. **Himbeer-, Erd-, Johannisbeer- und Kirschsaft,**
orsdf. Gesund.-Apfelwein
in bek. Güte, 10 Fl. incl. Gl. 3 M. empf. **Emil Mazur.**

Morgen frischer Kirschsaft
u. Johannisbeersaft. **Bromberg. Obstweinkelterei,** Danzigerst. 40.

Konserv. Braunschweiger Spargelköpfe, Stangenspargel, Schnittspargel mit Köpfen, Schnittspargel ohne Köpfe
empfing u. empf. in feinst. Qualität. und vollen Packungen billigst
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Pa. Rauchlachs, Rauchaale, frische Flundern und Kieler Bücklinge
empfiehlt **Carl Freitag.**

Köstl Schleuderhonig
liefert ein Imker, so lange der Vorrath reicht. Pfd. 1 Mk. Off. u. **G. H. 50** an die Geschäftsstelle.

! Frische Räucherwaare !
heute eingetr. u. off billigst morg. a. dem Fischmkt. u. Krummegasse 5, **ff. Lachs, Aal** (gr. u. kl.), **Flund., Schellf., Hellbutt., Kl. Bückl., Fettbckl., Seelachs. A. Springer.**

Vergnügungen

Patzer's Sommertheater.
Heute Freitag: Ermäßigte Preise.
Die Fledermaus.
Sonnabd. keine Vorstellung.
Sonntag zum 1. Male:
Lachende Erben.
Operette v. Weinberger.
Täglich in den Zwischenpausen:
Garten-Konzert.

Armen-Unterstützungs-Verein Schleusenau.
Sonnabend, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr im **Schweizerhaus:**
Gr. Sommerfest.
12) **Der Vorstand.**

Elysiumtheater.
Heute Freitag: **Benefiz Fr. Sioll**
Das Glück im Winkel.
Schausp. in 3 Akten v. Sudermann.
Sonnabend, d. 27. Juli 1901:
Volksthümliche Vorstellung.
Charley's Tante.
Schwk. i. 3 Akt. v. Brandon Thomas.
Sonntag, den 28. Juli 1901:
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Aufz. v. E. Laufs.

Verantwortlich für den politischen Theil (i. V.), für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.